Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 1

€ 4,50

Nr. 7 / August 2007
Januar 2022

SURYA

Zeitschrift für Homöopathie, Gesundheit und Heilen

Toxoplasmose

Die unerkannte Gefahr

- Die Toxoplasmose Nosode
- Schutz vor SARS und Covid-19
- Homöopathischer Schutz vor Borreliose
- Wie Impfreaktionen zu melden sind

Wertvolle Essenzen 2022
Pfingstgruß – Feengold – Zauberkelch

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 2

inhalt

Editorial *3*

Toxoplasmose *4* Was Sie über Toxoplasmose wissen sollten von Ravi Roy

6 Das Arzneimittelbild von Toxoplasmose von Ravi Roy

11 Hahnemann als Mensch und als Arzt (Teil 3) Biographie von J.C. Burnett

Prunus dulcis *14* Ein Notfallmittel bei unstillbarem Erbrechen So entdeckte ich Mandeltee als Heilmittel von Ravi Roy

Aufruf *16* Bewahrung der homöopathischen Nomenklatur von Ravi Roy

SARS und Covid 19 *18* Der homöopathische Schutz vor SARS und Lungenentzündung, Teil 2 von Ravi Roy

Chakrablüten Essenzen *22* Die drei neuen CBE-Essenzen: Pfingstgruß - Feengold - Zauberkelch von Carola Lage-Roy

Borreliose und FSME *24* Keine Angst vor Zecken mit Homöopathie und Chakrablüten Essenzen von Carola Lage-Roy

Buchvorstellung *27* Homöopathischer Ratgeber „Reisen“

CBE-Fallbeispiel *28* Die Boxerstory: Nach 24 Jahren von Kopfschmerzen befreit So hat mir die Essenz "Licht des Herzens" geholfen von Gabriela Königbauer

CBE-Seminare *31* Mit Carola Lage-Roy

Impfen *32* Laurins Impfhorror: Eine Mutter entschied sich gegen ihr Herzgefühl von Sonja Gamsjäger

33 Impfschaden-Meldepflicht bei Verdacht auf Impfreaktion an das Paul-Ehrlich-Institut und die Arzneimittelkommision

Tiere *36* Heilung eines Goldkopfquetzal-Paares von Dr. Rosina Sonnenschmidt

39 Homöopathie bei Kühen verboten Für wen macht das einen Sinn? Von Jutta Schröter

40 Fische geheilt mit Tierchakra Essenz von Oswald Hanke

Kinderseiten *41* Magnetische Essenz half Kaninchen bei schief stehenden Zähnen von Sonja Hanke

42 Wie das kleine Kaninchen Freunde gewann von Sonja Hanke

Vorschau auf SURYA Nr. 8:

Gebärmutterhalskrebsimpfung – die Fakten und Gefahren

Ein Insider der Impfindustrie packt aus

Das Arzneimittelbild der DPT-Impfstoffnosode

Behandlung von SARS und Covid-19, Teil 3

Die Boxerstory geht weiter: Jacumbofee Essenz und Princess Flower bei Knochenbrüchen

Fallbericht: Herzchakra Essenz bei Herzschmerzen

So besiegte ich meine Kaffeesucht mit Homöopathie

Hahnemann Biographie – Teil 3

Impressum

SURYA Nr. 7 / 3. Jahrgang
ISBN 2195-2906
1. Auflage August 2007
2., überarbeitete Auflage Januar 2022

Herausgeber: Lage & Roy Verlag für homöopathische Literatur, Burgstraße 8, 82418 Riegsee-Hagen
Tel.: 0 88 41-44 55, **Fax:** 0 88 41-42 98
www.lage-roy.de

V.i.S.d.P.: Carola Lage-Roy
Redaktion: Carola Lage-Roy
Titelbild: Carola Lage-Roy
Design & Layout: Anton Stürzer
Druckerei Steinmeier, 86739 Deiningen

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wider.
Für Dosierung von homöopathischen Mitteln und Chakrablüten Essenzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Die Fachzeitschrift ist das Vereinsorgan von Surya, der Gesellschaft zur Verbreitung der Homöopathie e.V.

Ab Dezember 2020 wurden die Printausgaben mit der SURYA Nr. 44 eingestellt. Alle weiteren Beiträge erscheinen in einem Blog auf www.lage-roy.de.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 3

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der „SURYA Nr. 7“ erhalten Sie erstmalig die genaue Beschreibung einer der neuen Nosoden – Toxoplasmose –, die in das **„Praktische Repertorium“** aufgenommen wurde. Das „Praktische Repertorium“ wurde im Rahmen des Asthanga Projektes in Indien ausgearbeitet. Dort fand im Frühjahr das erste Seminar über die *neuen Nosoden* (auf Deutsch) statt. Das nächste Seminar findet im November über die *Behandlung von Krebs* statt.

Ein Forschungsteam von Homöopathen in Indien ist vollzeitmäßig damit beschäftigt, die Symptome aus den Arzneimittellehren in das **„Praktische Repertorium“** zu übertragen, welches die Wissenschaft der Repertorien revolutioniert hat und die praktische Arbeit wesentlich vereinfacht.

Das aber ist nicht alles, was das „Praktische Repertorium“ an Neuem zu bieten hat! Auch nach 110 Jahren weist das „Kentsche Repertorium“ noch große Lücken auf; außerdem haben sich gravierende Fehler eingeschlichen, so daß eine Gesamtüberholung nicht mehr länger warten kann, zumal alle heutigen Repertorien auf der Basis von Kent aufbauen. Demnach enthalten alle jene Fehler, die Kent bereits vor 110 Jahren passiert sind. Auch er verließ sich in gutem Glauben auf die Zuverlässigkeit der bisherigen Repertorien, und das war sein Fehler!

Leider gehörte Kent zu jener Generation von Homöopathen, die der deutschen Sprache nicht mehr mächtig waren. Und die meisten Artikel, die schon damals über die Lücken und Tücken bzw. die ungeheure Menge an falschen Einträgen in den Repertorien veröffentlicht wurden, waren auf Deutsch verfaßt. Wir möchten das gesamte Kentsche Repertorium auf seine Richtigkeit überprüfen. Das ist eine überaus wichtige Arbeit, um die Homöopathie endlich auf eine sichere Basis zu stellen. Deshalb haben sich zahlreiche von mir ausgebildete Homöopathen und Schüler zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen. Wenn auch Sie mitmachen wollen, dann schreiben Sie bitte an: repertory@ravi-roy.de. In den alten und neuen Zeitschriften sind teilweise die besten Quellen für ein Arzneimittelstudium zu finden. Aber die so wichtigen Nosoden sind in den Zeitschriften im 19. Jahrhundert sehr dürftig behandelt worden. Im 20. Jahrhundert beschränkte man sich fast ausschließlich auf Psorinum, Medorrhinum, Syphilinum und teilweise Tuberculinum und Pyrogenium außer in Frankreich. Manche Fälle, die einem sonst Kopfzerbrechen bereiten, können nur gelöst werden, wenn wir die Nosoden kennen.

Als Mitglied der Surya – Gesellschaft zur Verbreitung der Homöopathie e.V. oder als Abonnent der SURYA-Zeitschrift erhalten Sie all diese wichtigen Informationen.

Herzlichst Ihre

Carola Lage-Roy & Ravi Roy

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 4

Was Sie über Toxoplasmose wissen sollten

von Ravi Roy

Über Toxoplasmose wissen die meisten Menschen kaum etwas. Dabei ist es eine Krankheit, die Experten aus aller Welt zunehmend beunruhigt. Das verwundert nicht, wenn man die hohe Zahl an Neuerkrankungen betrachtet. Laut zahlreicher Autoren, die sich mit Studien zu Toxoplasmose beschäftigen, könne die latente Toxoplasmose aufgrund ihrer großen Häufigkeit (zwischen 30 und 70% in westlichen Ländern) ein ernstes und hochgradig unterschätztes Problem der öffentlichen Gesundheit darstellen. Eine interessante Studie wurde 2002 veröffentlicht: Dabei wurden Opfer von Verkehrsunfällen auf Toxoplasmose-Antikörper untersucht. Die Testpersonen wurden mit einer Kontrollgruppe verglichen.

Das erstaunliche Ergebnis: Personen mit latenter Toxoplasmose hatten ein 2,7 mal höheres Unfallrisiko als Toxoplasma-negative Personen. Der plausibelste Grund dafür dürfte die schlechtere Reaktionszeit der Infizierten sein.

Die Toxoplasmose ist eine Erkrankung, die durch den Einzeller Toxoplasma gondii ausgelöst wird. Dieser Parasit ist ein Verwandter des Malariaerregers. Toxoplasma gondii kann sich geschlechtlich nur im Darm von Katzen vermehren, deshalb sind Katzen sowie katzenverwandte Tierarten die sogenannten Endwirte. Nagetiere, Schweine, Pferde, Rinder und auch der Mensch sind sogenannte Zwischenwirte; sie dienen dem Erreger sozusagen als Reservoir.

Toxoplasma kann in verschiedenen Erscheinungsformen auftreten, die bestimmten Entwicklungsstadien entsprechen. Der Verzehr von Fleisch, das Toxoplasmazysten enthält, stellt mit Abstand den häufigsten Infektionsweg des Menschen dar. Besonders ansteckend können rohes Fleisch und ungenügend erhitzte Fleischgerichte sein, z.B. Tartar, Steak und Rohwürste wie Landjäger und Mettwurst. Bei den meisten Menschen verläuft die Toxoplasmainfektion ohne größere Symptome oder mit nur sehr unspezifischen Krankheitserscheinungen einer Allgemeininfektion, z. B. Grippesymptomen. Nach aktuellen Schätzungen ist rund ein Drittel der Weltbevölkerung infiziert, ca. 60 bis 70 Prozent der Mitteleuropäer weisen spezifische Antikörper auf. In Frankreich, wo gerne rohes Fleisch gegessen wird, liegt der Prozentsatz bei über 80 Prozent!

Vier verschiedene Formen gibt es

Die schlimmste Form ist die angeborene Toxoplasmose, also die Infektion, die vom mütterlichen Organismus auf den Fötus übertragen wird. Die Folge können schwere Hirnmissbildungen, Blindheit, Kalkherde im Gehirn u.a.m. sein. Die zweite Form ist die erworbene akute Toxoplasmose. Dabei ist eine Form des Erregers im Blut nachweisbar und in anderen Geweben. Symptome sind Fieber, Kopfschmerzen, bis hin zu schweren neurologischen und psychiatrischen Anzeichen. In den meisten Fällen ist es die erworbene Toxoplasmainfektion, eine mild verlaufende Infektionserkrankung, die oftmals als bakterieller und viraler Infekt missgedeutet wird. Die Toxoplasmose geht dann häufig in eine chronische Form über, die meist keine Symptome zeigt, aber an den Antikörper-Titern erkennbar ist. Außerdem gibt es die latente Toxoplasmose, die sich als Zyste im Muskel- und Nervengewebe aufhält.

Die Toxoplasmose kann in der Labormedizin serologisch nachgewiesen werden durch die Bestimmung von Antikörpern oder durch einen sogenannten Komplement-Fixationstest. Anhand der Antikörper-Titer kann beurteilt werden, ob eine akute oder chronische Infektion vorliegt.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 5

Infinziert: Moral im Keller

Die Toxoplasmose führt bei Tieren zu deutlichen Verhaltensauffälligkeiten. Seit etwa 10 Jahren untersuchen Parasitologen der Prager Karl-Universität, ob eine Toxoplasmainfektion auch bei Menschen Verhaltensänderungen zur Folge hat. Toxoplasma-Infizierte weisen eine höhere Affektlabilität sowie höhere Skalenwerte für Dogmatismus, Misstrauen und Eifersucht auf.

Weiter wurden 170 Frauen und 224 Männer auf Toxoplasmose untersucht und füllten einen Persönlichkeits-Fragebogen aus. Die meisten Teilnehmer waren Biologiestudenten oder Mitarbeiter des Zoologischen Instituts. Die angesteckten Menschen unterschieden sich in ihrer Persönlichkeit merklich von Menschen ohne Erreger im Gehirn. Die infizierten Männer und Frauen hatten beispielsweise eine deutlich geringere Bereitschaft, moralische Standards zu akzeptieren. Infizierte Frauen erschienen seltsam gelöst, oft geradezu vorwitzig. Sie legten mehr Wert auf Kleidung und Aussehen und wurden von Männern als attraktiver eingestuft, waren selbstbewusster. Auch hatten sie häufiger Beziehungen zu Männern. Infizierte Männer waren im Vergleich zu nichtinfizierten vermehrt ungesellig, misstrauisch, aggressiv, eifersüchtig, ungepflegt und weniger attraktiv für Frauen. Sie hatten eine Abneigung gegen jegliche gesellschaftliche Regeln.

Ursache für Schizophrenie

Eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern vermutet Infektionen als Ursache für psychiatrische Erkrankungen. Mütter schizophrener Patienten beispielsweise weisen im Blut deutlich höhere Toxoplasma-Antikörper auf als Gesunde.

Frankreich, das zu über 80% Toxoplasma-positiv ist, hat im Vergleich zu England eine um etwa 50 Prozent höhere Neuerkrankungsrate an Schizophrenie.

2005 wurden 857 Rekruten auf Toxoplasmose-Antikörper untersucht, und es wurde ein psychologisches Testverfahren durchgeführt. Bei diesem Test handelte es sich um einen Persönlichkeits-Fragebogen, der nach neuesten psychobiologischen Kriterien konzipiert worden war. Die Toxoplasma-positiven Rekruten unterschieden sich in einigen Persönlichkeitsmerkmalen deutlich von den Toxoplasma-negativen. Vor allem war das Interesse, Neues zu erlernen und Neues kennenzulernen, deutlich vermindert. Der Intelligenzquotient war niedriger, ebenso das Interesse an höherer Bildung.

Bekanntlich ist eine Überfunktion des dopaminergen Systems charakteristisch für schizophrene Psychosen. Im April 2001 berichtete die „Zeit“, daß eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern Infektionen als Ursache psychiatrischer Erkrankungen vermutet. Der amerikanische Virologe Fuller Torrey von der University of Maryland untersuchte Blutproben von 53.000 schwangeren Frauen auf Toxoplasmose-Antikörper. Dabei zeigte sich, daß die Mütter schizophrener Patienten deutlich höhere Toxoplasmose-Antikörper im Blut aufwiesen als Gesunde.

Lernstörungen und Müdigkeit bei Kindern

An der Universitätsklinik von Heidelberg stellte man 1998/99 bei Patienten mit erstmalig aufgetretener Schizophrenie deutlich erhöhte Toxoplasma-Antikörper-Titer fest. Durch die Behandlung der Schizophrenie mit Psychopharmaka scheinen sich die Antikörper zu reduzieren. Auch bei Toxoplasma-positiven Kindern wurden Verhaltensauffälligkeiten festgestellt. In einer Studie wurde vermehrt über Lernstörungen berichtet, in einer anderen Studie klagten die Kinder über Energiemangel und vermehrte Müdigkeit.

Eine Studie der University of Maryland (1999) ergab, daß Nichtvegetarier zu 50 % infiziert waren, bei den Vegetariern waren es nur 24 %.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 6

Arzneimittelbild Toxoplasmose (Tox.)

von Ravi Roy

Die Nosode Toxoplasmose wurde erstmalig von O.A. Julian in seiner „Materia Medica der Nosoden“ in ihrer Pathogenese dargestellt. Sie wurde hauptsächlich von Franzosen untersucht. Aber der Verdienst gebührt R. Voll und seiner Schule der Elektroakupunktur, indem sie auf manche Möglichkeiten dieser gewaltigen Nosode aufmerksam machten. Wie viele andere Nosoden, hat auch die Toxoplasmose Nosode keine Prüfung erfahren. Sie wurde rein auf einer klinischen Basis aufgebaut.

Es herrscht in der homöopathischen Welt immer noch das Vorurteil, daß ohne eine gründliche Prüfung (manche wollen hierfür 100 Menschen über mehrere Jahre als Prüfer haben) ein Mittel nicht richtig einsetzbar sei. Wenn wir die Angelegenheit aber wirklich historisch und rational betrachten, dann war die letzte Nosode, die richtig geprüft wurde, *Syphilinum* von Swan. Auch *Tuberculinum* prüfte er nur fragmentarisch, und der Rest an Erkenntnissen wurde klinisch gesammelt. Hier mag sich so manch einer die Frage stellen, wie man denn ein Mittel überhaupt einsetzen kann, ohne es vorher zu prüfen. Um das zu tun, ist eine Analyse der jeweiligen Substanz nötig. Bei Nosoden ist das sogar einfacher, denn man hat als Ausgangspunkt schon das jeweilige Krankheitsbild (Nosoden werden schließlich aus dem Krankheitserreger oder -produkt hergestellt). Daraus folgend kann man nun ableiten, wie das homöopathische Mittel bei ähnlichen Zuständen oder auf andere Körperzonen übertragen wirkt. Schließlich muß das Mittel noch wie immer in der Praxis bestätigt werden. Mit dieser Methode, die Teil der hohen Kunst der Homöopathie ist, wurden schon seit jeher neue Symptome und Wirkungsbereiche für bereits geprüfte Mittel aufgedeckt. Denn wenn wir heute in der Homöopathie nur die Symptome zur Verfügung hätten, die durch Prüfungen zu Tage kamen, dann wäre unsere Heilkunst ziemlich arm. Daß dies Tradition hat und nicht von irgendwo kommt, sehen wir schon bei Hahnemann, der all das Wissen, das es vorher über ein Mittel gegeben hat, in seine Arzneimittellehre einbaute und erfolgreich in die Praxis umgesetzt hat. Dadurch bekam er die klinische Bestätigung.

So habe ich auf der Basis von O.A. Julian die Anwendung von Toxoplasmose für mich ausgearbeitet, und es hat sich als ein sehr großes und äußerst wichtiges Mittel erwiesen. Die Toxoplasmose kann sich in ihrer Pathogenese als sehr schleichend und unscheinbar ausdrücken. Ferner wird sie wie andere chronische Infektionen an Kinder vererbt. Es scheint mir, nach den Erkentnissen von diesem Mittel, daß ein Großteil der Menschheit damit verseucht ist (entweder direkt oder miasmatisch), zumindest in Deutschland und den angrenzenden Ländern.

Grundsätzliches

Wir finden einen grundsätzlich depressiven Zustand bei Tox. Julian nennt die Niedergeschlagenheit „zyklische Depression“. Damit meint er, daß dieser Mensch periodisch in die Depression hineinfällt.
Es ist eins von den Mitteln für wiederholte Nasen-Rachenraum-Entzündungen, v.a. bei Kindern, besonders, wenn sie geistig oder körperlich zurückgeblieben sind. Eine wichtige Indikation für dieses Mittel sind einzelne Lymphknotenschwellungen, die schwer zu beeinflussen sind und mit einer gewissen Schwäche einhergehen. Anders gesagt, Erschöpfungszustände, sobald etwas mehr Belastung auf einen zukommt – Schule usw. Ferner hat Toxoplasmose Symptome wie bei einer Infektion. Das Immunsystem ist im Grunde stark angeschlagen. Deswegen ist es ein gutes Mittel bei tiefsitzendem und schwerem Verlauf, wenn es zu einer Verlangsamung des Organis-

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 7

mus gekommen ist. Der Gesamteindruck des Mittels vermittelt eine tuberculinische oder syphilitische Basis.

Geistiges

Das Wichtigste bei diesem Mittel im Geistigen ist die Depression. Eine Depression, die aus der Hoffnungslosigkeit in der gegebenen Konstellation entsteht. Dieser Mensch ist überzeugt von der Richtigkeit seiner Handlungen. Aber die Resultate haben sich bisher als deprimierend und enttäuschend herausgestellt. Sein Glaube ist hart angeschlagen, da selbst die Autoritäten auf diesem Gebiet ihm in keinster Weise helfen konnten. Er hält weiterhin an dem Glauben fest, weil er im Kern die Richtigkeit darin erkennt. Trotzdem kommt er in seiner gegenwärtigen Situation nicht weiter.

Das arme, gläubige Mädchen z.B. hat Hoffnungen in den Priester, der ihre Krankheit aus ihr austreiben will, aber der Zustand wird immer schlimmer. Der Glaube ist nicht falsch, aber der Durchbruch ist blokkiert. Hinzu kommt, daß die Krankheit diesen Menschen gefangen hält, indem sie immer dann richtig ausbricht, wenn durch äußere Umstände eigentlich Erleichterung eintreten sollte. Wenn sich das Mädchen aus unserem Beispiel in irgendeiner Weise Freude verschaffen kann, schlägt die Krankheit dermaßen zu, daß sie gebrochen am Boden liegt.

Wir finden sehr tiefsitzende Ängste: Diese Ängste können ihren Ursprung in früheren Erlebnissen haben, wo der Mensch große Angst um einen nahestehenden, lieben Menschen hatte. Die Angst wurde durch den Tod dieses Menschen bestätigt. Die Ängste neigen dazu, einen plötzlich zu überfallen. Es ist eine große Angst vorhanden, gleich zu sterben. Man könnte vor Angst ohnmächtig oder schwer krank werden und dann daran sterben. Tox. träumt auch vom Tod in verschiedenen Weisen, d.h. entweder sie selbst oder der Geliebte stirbt.

Allgemein

Die Toxoplasmose-Nosode hat eine günstige Wirkung bei folgenden Zuständen oder heilt sie aus, wenn es angezeigt ist:

Myositis (Muskelentzündung) bei Rheuma, Infektionen wie Typhus, Sepsis, Pyämie, Tbc; seltener bei Trichinose – Trichinellebefall, was bei massivem Befall Typhus ähnlich ist, Zystizerkose bei Befall von Finnen (Schweinebandwurm); bei Chorea, Epilepsie und MS.

Colibacilläre Septikämie (bakterielle Blutvergiftung)

Mononucleose Infektion (Pfeiffersches Drüsenfieber) bei Kindern ohne Fieber, wenn die Mittel nicht richtig wirken.

Septikämie (Blutvergiftung) bei Neugeborenen mit Gelbsucht. Die Leber und die Milz sind geschwollen.

Erythema purpur (entzündliche Hautrötung mit Blutungsneigung), Masern ähnlicher Ausschlag. Schwellung der Mesenterien (Gekröse, Verdoppelung des Baufells). Frauen neigen zu wiederholtem Spontanabort. Generalisierte Toxoplamose bei Menschen unter Immunsuppressiva.

Laut Julian ist es wichtig bei Krebs und Mongolismus.

Körperliches

Kopf: Die wichtigste Wirkung von Toxoplasmose ist bei chronischen Kopfschmerzen. Sie sind sehr intensiv, unerträglich und nehmen den Patienten stark mit. Der Patient ist eher verspannt, d.h. die Muskeln sind nicht in einem schlaffen Zustand. Der Patient ist nicht im Stande, irgendwelche Arbeiten richtig auszuführen. Es herrscht eine mehr oder weniger starke Müdigkeit.
– Hat eine gute Wirkung bei Meningoenzephalitis, wenn eine deutliche Schläfrigkeit und Schlaffheit vorhanden sind.
– Bei Säuglingen kommt es zu epilepsieartigen Konvulsionen.
– Postinfektiöse Enzephalitis bei Kindern.
– Encephalomyelitis (Entzündung des Gehirns und Rückenmarks).
– Atrophische Enzephalopathie in der Kindheit (krankhafte Verkleinerung des Gehirns)
– Mikromeler (abnorm kleine Gliedmaßen) Zwergwuchs; keine Geschlechtsreife.
– Beginnender Hydrozephalus (Wasserkopf)

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 8

Augen: Iridocyclitis (Entzündung von Iris und Ziliarkörper) Chorioretinitis (Entzündung der Ader- und Netzhaut) und der Augenhaut (Uveitis) Chorioretinitis mit Uveitis Sehnerventzündung

Magen-Darm: Anhaltende Vergrößerung der Leber mit vermehrtem Bilirubin. Chronische Hepatitis mit Schwellung der Mesenterien. Diffuse Bauchschmerzen oder Schmerzen unter dem Nabel. Mb. Crohn (Dünndarmentzündung) Ileitis Tox. hat ein unwiderstehliches Verlangen nach Süßigkeiten, v. a. Schokolade. Wenn dies im Zusammenhang mit Migräne steht, dann ist Toxoplasmose das wichtigste Mittel. Eine unbeschreibliche Übelkeit finden wir bei Tox. Ihr ist einfach morgens ganz furchtbar schlecht. Dies wiederum ist wichtig bei Migräne. Aber auch bei Magen-Darm-Problemen, wenn z.B. die Menschen sich nicht beherrschen können. Ihr Eßverhalten ist in dem Sinne „schlecht".

Schwangerschaft : Abort in den ersten drei Monaten
Bis ich dieses Mittel richtig kennengelernt habe, hatte ich nur die Auswahl zwischen Tuberculinum und Apis, wenn der drohende Abort sehr früh anfing, sozusagen gleich nach der Empfängnis. Oft war es sehr schwer, die Schwangerschaft durchzuhalten. Manchmal ging es gar nicht. Tox. füllt somit eine wichtige Lücke in diesem Bereich. Es stabilisiert die Schwangere bei einer Toxoplasmose Erkrankung mit oder ohne Symptome.

Sexualität: Menses zu früh. Im sexuellen Bereich ist Tox. sehr eingedämmt, niedergeschlagen. Sieht kaum die Möglichkeit sexuell ein besseres, schöneres Leben zu haben. Sie oder er sollte die Umstände in seinem Leben als Schicksal akzeptieren.

Brust: Präkordiale Schmerzen, Herzklopfen, manchmal arythmisch, Fibrillation oder aurikuläres Flattern, galoppierendes Geräusch. Hypotonie – Hypertrophie linkes Ventrikel oder überreizt.

- Familiäre Hypertrophie
- Vererbte Kardiopathien
- Leberbedingte Herzprobleme
- Subakute Myokarditis
- Atemnot bei Anstrengung bis Orthopnoe, Husten
- Atypische Pneumonie
- Stechen, Brennen im Herzen, Magen bedingt.

Fieber: mit Schwäche, Exanthem, Gelenk- und Muskelschmerzen

Haut: Pityriasis rosea

Schlaf: große Schlafprobleme. Er kann sehr schlecht einschlafen. Hinlegen und schlafen wollen ist ein Witz, da er die ganze Nacht wach liegen könnte. Muß sich mit irgend etwas beschäftigen – lesen, Film anschauen, spazierengehen, fernsehen. Muß nachts oft viel essen. Irgendwann kann er sich dann hinlegen und einschlafen.

Fälle

1. Ein Junge, der geistig etwas zurückgeblieben war, fühlte sich geistig schwach und hatte große Probleme, sich bei der Arbeit zu konzentrieren. Die Arbeit strengte ihn auch sehr an, so daß er immer wieder damit aufhörte. Ferner ließ er sich sehr leicht ablenken.

Nach 3 Wochen Toxoplasmose C 200, einmal täglich, fühlte er sich seelisch stärker. Er konnte jetzt bis zur Pause durcharbeiten und das ohne große Anstrengung. Er konnte sich allgemein bei der Arbeit viel besser konzentrieren und ließ sich nicht mehr so leicht ablenken.

2. Bei einem Mann, der immer nach Alkohol (egal wieviel er getrunken hatte) sehr gereizt war, konnte Toxoplasmose die Reizbarkeit beseitigen.

3. Der folgende Fall ist von einer Frau Mitte Dreißig, die bisher keine homöopathische Hilfe erfahren hatte.

Sie wurde von Kindheitserinnerungen gequält und wurde damit nicht fertig. Nach 6 Monaten Behandlung bei einem Psychologen dachte sie, nun hätte sie sich alles von der Seele geredet. Kurz darauf bekam sie jedoch bei der Hausärztin einen Zusammenbruch, wobei sie nur noch heulte. Also schlug die Hausärztin eine homöopathische Behandlung vor. Das machte sie ein Jahr lang, kam aber nicht weiter.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 9

Sie brauchte jede Woche ein neues Mittel. Ihre Schwester starb letztes Jahr, woraufhin sie viele Symptome der Schwe-ster bekam: Blut im Urin, mor-gens hatte sie Brennen in der Blase, und ihre Magensympto-me wurden verstärkt: Sie hat ein Brennen um den Nabel herum, einen Blähbauch und auch in der Blasengegend Brennen. Säure und Süßes ver-trägt sie nicht. In den letzten Monaten wurden die Krampf-adern so schlimm, daß sie sie im rechten Bein entfernen ließ. Das Bein wird schwerer, es sticht. Nach dem Essen hat sie den Ein-druck, daß es schlimmer ist. Die Symptome sind rechts schlimmer. Obwohl sie sich gesund ernährt, reißen die Fingernägel. Akne seit einem Jahr am oberen Rücken und Dekolleté. Morgens hat sie keinen Appetit. Mittags ißt sie Reis, Gemüse etc., danach braucht sie etwas Süßes. Abends bekommt sie wieder Hunger. Sie versucht jedoch, nach 18 Uhr nicht zu essen.
Seit sie die Symptome der Schwester bekam, ist sie nachts naßgeschwitzt, wenn sie später abends ißt. Davor bereits verursachte das späte Essen schlechten Mundgeruch, und das Essen lag im Magen. Durch Säure, besonders Zitronensäure, bekommt sie ein rotes Gesicht mit Schwellung der oberen Augenlider.

Von Kindheit hatte sie Verstopfung. Aber das kam von der Erziehung des Vaters. Er war jähzornig. Er sagte immer, „Du bist zu dumm zum Leben." Sie hat sich dann im Bett gedacht: „Wieso lebe ich, wenn ich zu dumm zum Leben bin?" Er hat immer bestimmt, was einzukaufen wäre. Die Mutter konnte sich auch nicht wehren. Er hatte immer Recht, und die anderen immer Unrecht. Die Mutter ist auch arbeiten gegangen, und mittags, wenn sie zurück kam, mußte sie ihr beim Haushalt helfen. Oder sie sollte auf den jüngeren Bruder aufpassen. Er hat gemacht, was er wollte, und wenn er etwas anstellte, war sie schuld daran. Sie sollte auf ihn aufpassen, aber sie hat es in den Augen ihres Vaters nicht richtig gemacht. Einmal, als die Mutter nachmittags wegging, wurden beide im Zimmer eingesperrt, so daß der Bruder draußen keinen Unfug machen konnte. Dann wurde sie von ihrem Bruder sexuell mißbraucht. Sie konnte sich aber nicht beschweren, weil sie als Tochter nichts zu sagen hatte. Er war ein Bub und durfte alles. Er ist über den Balkon heruntergeklettert, sie hat sich nicht getraut. Also blieb sie im Zimmer eingesperrt.

Ihre Schwester war 6 Jahre älter, und sie hat sich immer gegen den Vater aufgelehnt – das Gegenteil gemacht. Mit 18 Jahren wurde sie so vom Vater fast tot geschlagen. Sie selbst kroch unters Bett. Das tat sie immer, wenn so etwas passierte in der Familie. Der Bruder ging zwischen den Vater und die ältere Schwester und hat ihn gestoppt.

Die Schwester wurde abgeschoben, als sie schwanger wurde, und hatte es schwer. Sie kam mit dem Leben nicht klar, bis sie im Vorjahr an Lungenkrebs verstarb. Sie hatte immer gesagt, wenn die Dinge schwierig waren: „Man muß einfach durch." Als ihr Vater pflegebedürftig wurde, hat sie ihrer Mutter gleich gesagt, daß sie zwar einkauft, aber mehr nicht. Sie wurde laut Psychologen mit geringem Selbstbewußtsein erzogen.

Vor der vorletzten Periode kam die Wut gegen den Bruder, daß er sie so mißbraucht hat – das muß sie aufarbeiten und ihm vergeben. Vor der letzten Periode kam die Wut gegen die Mutter, daß sie sich gegen den Vater nicht gewehrt hat. Dann auch, daß sie ihr vergeben sollte und abschließen. Sie weiß nicht, ob sie beiden richtig vergeben hat.

Als sie jetzt vor dem Vater im Pflegeheim stand, kam der Bruder und fragte, auf was sie wartete. Sie erkannte dann ihren Wunsch, daß der Vater sich entschuldigen sollte, meinte jedoch, das würde er nie tun. Der Vater hat einfach viel gewußt, z.B. von der Gegend, wo sie im Urlaub waren und sonst auch. Dagegen kam sie nicht an. Er hat sie immer ausgelacht, wenn sie falsch entschieden hat.

Mit 8 Jahren hatte ihr Lehrer, als sie eine Rechenaufgabe nicht verstand, sie vor der Klasse mit 30 Schülern herruntergemacht – da lachten alle.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 10

Sie kann sich schlecht entscheiden, weil sie alles richtig machen möchte. Sie will ja nicht blöd dastehen, daß jemand sagt, sie sei ja blöd. Deswegen hat sie große Schwierigkeiten, sich zu entscheiden. Es dauert meist lange.

Mit 35 Jahren hat sie einmal abgetrieben. Sie hat eine Spirale. Sie weiß nicht, ob sie es verarbeitet hat. Ihr Mann wollte kein Kind mehr. Er wollte das Leben genießen und alles neu umstellen. Also hat sie schweren Herzens das Kind abgetrieben. Der Mann hat sich danach sterilisieren lassen. Sie hat auch Ängste – Autofahren, Autobahnfahren. Der Mann hat sie zur Behandlung gefahren. Angst vor Krankheit – dieses oder jenes Symptom.

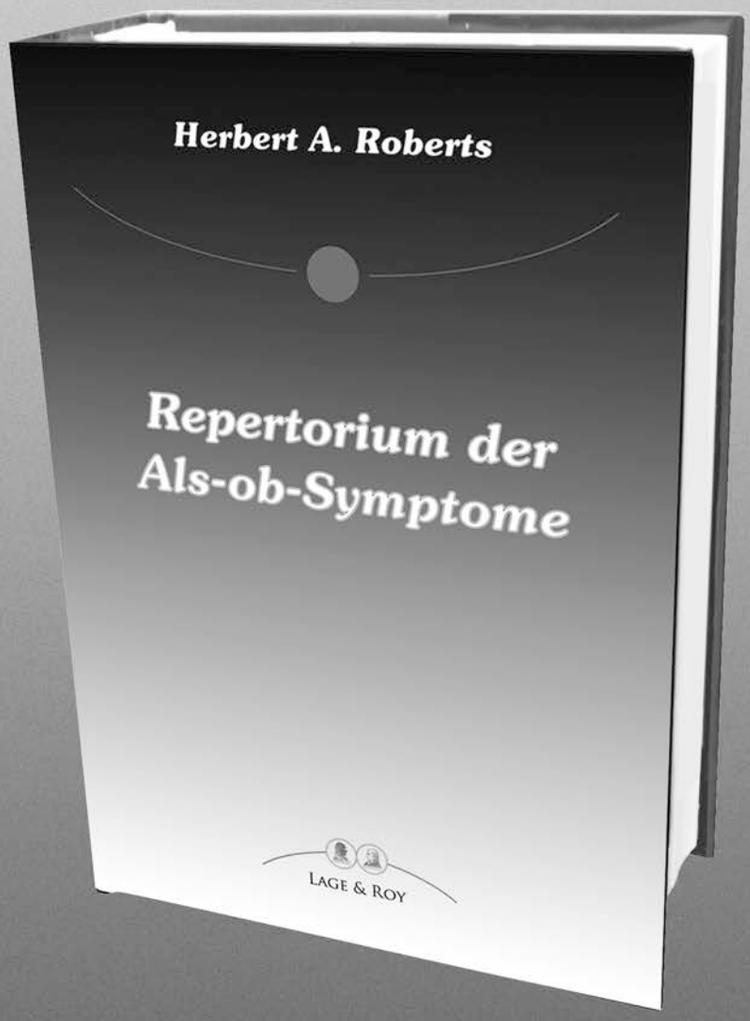
Toxoplasmose Nosode C 200
1 x täglich.

Einen Monat später

Es geht ihr schon etwas besser. Die Gelenkschmerzen sind weniger häufig geworden (hatte sie vorher nicht erwähnt). Magenschmerzen auch etwas besser. Kann Erdnüsse nicht so gut vertragen. Stuhl gelber. Akne auch besser. Sie sollte positiv denken und sich nicht mit anderen vergleichen. Ängste auch etwas besser. Es ist ihr bewußt geworden, wie negativ sie denkt – wie alles schief laufen könnte. Mundgeruch weg.

Bekam jetzt Tox. C 1000 1 x täglich. Damit ist sie nach etwa 2 Monaten noch ein Stückchen nach vorne gekommen. Sie fühlt sich allgemein wohler und kräftiger.

Als ob Sie darauf gewartet hätten...



Das Repertorium der Als-ob-Symptome ist einzigartig, weil der Großteil dieser Symptome in keinem Index, auch nicht in den erweiterten Repertorien auf der Basis von Kent zu finden ist.

Es ist das umfangreichste deutschsprachige Repertorium der Als-ob-Symptome. Nach einer genauen Repertorisation ist es manchmal nicht möglich, das geeignete Mittel zu finden, da mehrere in die engere Auswahl fallen.

Wenn man jedoch die Als-ob Empfindungssymptome beachtet, ist der Schlüssel für das Simile und die Heilung des Patienten viel schneller zu erreichen.

ISBN-978-3-929108-97-2

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 11

Hahnemann als Mensch und als Arzt

von James Compton Burnett, MD

Teil 3

Foto: Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart

In einem Brief an mich schildert Mr. Heard folgende Beobachtung: „Dieser bemerkenswerte Auszug verdient einen Platz an der Seite einer ähnlich interessanten Anerkennung, die ungefähr zur selben Zeit von Johan Faramund Rhumel, Leibarzt des Herzogs von Anhalt, und offensichtlich Schüler von Paracelsus, in seinem Werk mit dem Titel *Medicina Spagirica*, ausgesprochen wurde. Die Passage findet sich in der Zeitschrift 'Populäre Homöopathische Zeitung', 1871, Nr.10. Nun erkennen Sie, meine Herren, daß jede dieser verschiedenen Anmerkungen zur Heilung mit dem Ähnlichen identisch ist mit der wissenschaftlich induktiven Homöopathie, die uns Hahnemann vererbte.

Nun lassen sie uns einen Blick auf den von Heard vorgestellten Autor werfen: „Denn jeder Geist muß dadurch verändert werden, was seiner Natur am vertrautesten ist (Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt), und darin sehen wir die Unterschiede zwischen Hermetikern und Galenisten.“ [1)]

„Und so ist es mit den Krankheiten in den Elementen Feuer, Luft und Wasser und dieselben müssen in einer ähnlichen Weise auch zu Hilfe kommen und allezeit muß Gleiches dem Gleichen helfen.“ [2)]

Wie wir schon gesehen haben, war Rhumel ein Paracelsist, und stellen fest, daß er Hermes als einen Zeitgenossen von Moses ansah, und in dieser Zeit das Ähnlichkeitsgesetz zum ersten Mal niedergeschrieben wurde.

Rhumels Homöopathie basiert auf der Signaturenlehre so wie die seines Lehrers Paracalsus, und allgemein in der Ähnlichkeit und Gleichheit des *major mundus* (Makrokosmos) mit dem *minor mundus* (Mikrokosmos). Das stellt er in vollkommener Klarheit dar; tatsächlich ist er von allen Paracelsisten derjenige, der am wenigsten mystisch ist, und seine Schriften sind eine gute Einführung in Paracelsus Werk. In diesem Zusammenhang schreibt er (siehe: De Curatione Morborum, S. 82-83): „Was Heilung anbetrifft, ist sie entweder allgemein oder speziell und findet entweder im Allgemeinen oder in der Galenischen Art statt oder in der Art und Weise der Neuen Hermetischen oder Paracelsischen Medizin, in der wir die Magie der Natur (natural Magia) wirken sehen. Was die gebräuchliche gewöhnliche galenische Art zu behandeln angeht, will ich lieber schweigen als viel Aufhebens davon zu machen, um nicht eine alte Wunde wieder aufzureißen, die in nichts anderem besteht als dem hartnäckigen Festhalten am *Contraria contrariis curari debeant* seiner Vertreter.

Aber andererseits ist die alte hermetische Heilmethode bei weitem vorzuziehen, wie die

1) Anmerkung der Redaktion: Galen war ein Anatom und Arzt des 2.Jahrhunderts nach Christus, setzte Aderlaß und andere sogenannte Purgationes ein, untersuchte Leichen und gewann anatomische Kenntnisse. Hermetiker folgen Grundprinzipien, die von dem Magier Hermes Trismegistos in seiner „Tabula smaragdina”, einer Kurzfassung esoterischer Prinzipien in 15 Punkten erklärt werden und das Ähnlichkeits-prinzip in vielen Punkten widerspiegeln.]

2) Im Compendium hermeticum in Medicina Spagijrica Tripartita, oder Spagiyrische Arzneikunst, von Pharamundo Rhumelio lesen wir: „Dieweilen ein jeder Spiritus allein begehrt von demjenigen mutirt zu werden, das seiner Natur am hefftigsten verwandt ist (Simile a simile curari) dardurch der Hermetisten und Galenisten Unterschied kund und offenbar.”

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 12

tägliche Erfahrung uns lehrt, denn der menschliche Körper kann oft geheilt werden (mit Gottes Hilfe) sogar von Krankheiten, die als unheilbar angesehen werden, was wir mit unsrer eigenen bescheidenen Erfahrung genügend bezeugen können."

Dann fährt er fort mit breiten Erläuterungen über die Sympathia und Antipathia und die Übereinstimmung von Mikrokosmos und Makrokosmos. Es gibt einige andere Autoren, von denen Dudgeon einige erwähnt, die in der gleichen geistigen Tonart schreiben, aber diese Beispiele genügen für unseren Zweck. Rhumels Bemerkung, er sei nicht gewillt, eine alte Wunde wieder aufzureißen, zeigt, daß eine erbitterte Kontroverse zwischen Hermetikern und Galenikern über die Prinzipien der Ähnlichkeit und der Gegensätzlichkeit tobte. Dudgeon zeigt, daß sogar Priester diesen Streit in ihren Predigten erwähnten. Meine Herren, ich fürchte sehr, daß Sie diese trockenen Ausführungen langweilen, aber ich will nicht nur beweisen, daß diese alten Autoren eine grobe Ahnung von dem Gesetz, mit Ähnlichem zu heilen, hatten, sondern daß das kommende Ereignis tatsächlich eine Vorahnung vorauswarf und daß dies Hahnemann zum Kern führte. Es ist sehr wichtig, etwas bei dieser Vorahnung zu verweilen, weil von keinem geringeren als Sir Robert Christison als ein Argument gegen unsere wissenschaftliche Homöopathie angeführt wird, daß ein derartiger Vorgänger nicht existiere; deshalb ist Sir Roberts Einwand widerlegt. Sie wissen, daß dies schon von Dudgeon und Hahnemann ausführlich bewiesen worden ist.

Sie werden vielleicht die berechtigte Frage stellen, ob Hahnemann selbst behauptete, das Ähnlichkeitsgesetz gefunden zu haben? Nein, dies ist nicht der Fall. Er behauptete mit Recht, den Kern der kurzzeitig sichtbaren und aufflackernden Vorboten gesehen zu haben und eine zum Teil auf Aberglauben beruhende Ahnung in eine induktive Wissenschaft verwandelt zu haben.

Wir wollen nun sehen, was Hahnemann zu diesem Thema im Organon schreibt. Ich zitiere aus der 4. Auflage, Leipzig, 1829. Auf Seite 51 gibt er Beispiele für unwillkürliche homöopathische Heilungen von Ärzten der alten Schule. Er erwähnt die palliative Methode, entsprechend dem Gesetz *contraria contrariis* und macht dazu folgende Anmerkungen: „Durch Beobachtung, Reflexion und Erfahrung fand ich heraus, daß die wahre, richtige und beste Art zu heilen in der Formel *similia similibus curentur* liegt. Um sanft, schnell, sicher und dauerhaft zu heilen, muß man in jedem Krankheitsfall ein Heilmittel wählen, das durch sich selbst fähig ist, eine Krankheit hervorzurufen wie die, die es heilen soll."

„Diese homöopathische Art zu heilen ist bis heute von niemandem gelehrt worden, niemand hat sie in der Praxis angewendet. Aber falls die Wahrheit einzig in diesem Verfahren liegt, wie Sie mit mir sehen werden, dann kann erwartet werden, daß sich nichtsdestotrotz Spuren davon in allen Zeitaltern finden, obwohl es seit Tausenden von Jahren nicht erkannt worden ist. Und so ist es."

Er fährt dann fort zu beweisen, daß alle wirklichen Heilungen mit Arzneien immer dem Ähnlichkeitsgesetz entsprachen, obwohl die Ärzte, die diese Arzneien verschrieben, sich dieser Tatsache nicht bewußt waren. Und in einer Fußnote sagt er: „Wahrheit ist ebenso ewig wie die allwissende, wohltätige Gottheit. Die Menschheit kann sie lange unbeachtet lassen, bis die Zeit kommt, wenn gemäß dem Beschluß der Vorsehung ihr heller Schein den Nebel unaufhaltsam durchdringen wird und wie die Morgenröte und der Tagesanbruch strahlend leuchten wird für das Wohl der Menschheit für immer und ewig." Weiter zitiert er wirkliche Ahnungen wissenschaftlicher Homöopathie: „Aber es waren nur Vorgänger und blieben solche, *und niemand lehrte sie oder wendete sie in der Praxis an.*"

Hahnemann bemerkt in einer Fußnote (S.102), daß er diese Beispiele von Vorläufern der Homöopathie nicht als Beweise einer richtig fundierten Homöopathie gibt, sondern *um Vorwürfe zu vermeiden, daß er sie absichtlich verschwiegen*

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 13

hätte, um sich das Vorrecht auf diese Idee zu sichern. Deshalb nehmen Sie selbst wahr, daß er keinen Anspruch darauf erhebt, *die Idee, mit Ähnlichem zu heilen, würde von ihm abstammen.*

Meiner Meinung nach werten alle diese Vorläufer Hahnemanns großen Verdienst als eigenständiger, schöpferischer Denker und als Begründer der wissenschaftlichen Homöopathie auf. Dennoch glaube ich nicht, daß Hahnemann mit all diesen Ahnungen zur Zeit seiner großartigen Entdeckung vertraut war, sehr wahrscheinlich spürte er sie danach auf. Ich stelle auch sehr in Frage, ob er sich darüber völlig im Klaren war, wie die Idee zum ersten Mal zu ihm kam.

Er muß sie allmählich zu Ende gedacht haben und wendete das Ergebnis seines Experiments mit der Chinarinde für die Idee an oder umgekehrt. Hahnemanns Position im Hinblick auf die Idee, mit dem Ähnlichen zu heilen, ist auch sehr fein und klar in seinem historischen Briefwechsel mit Guizot gezeigt. Im Jahr 1835 schrieb Hahnemann diesem bedeutenden Mann einen Brief zur Frage der Homöopathie und zitiert dabei folgende Zeilen von Béranger:

Wie lange wartet ein Gedanke
– wie eine Jungfrau im Verborgenen ihren Gemahl erwartet!
Nur Narren halten sie für dumm.
Der Weise rät ihr: Versteck dich gut.
Aber als der Narr, der an morgen glaubt,
sie fern der Welt kennenlernt
zur Frau sie nimmt, wird sie fruchtbar
für das Wohl der Menschheit

(Diese Übersetzung kann die Poesie nicht wiedergeben, nur den Sinn grob erfassen, Anm.d.Übers.)

Vor Hahnemann war die Homöopathie ein verborgener, umherirrender und verachteter jungfräulicher Gedanke, der die Vereinigung mit einem männlichen Geist erwartete; dieser Gedanke vereinigte sich mit Hahnemanns Geist und daraus entstand große Fruchtbarkeit für das Wohl der Menschheit.

Sie werden gerne zugestehen, daß die Vertrautheit mit den homöopathischen Auffassungen der Autoren des 16. Jahrhunderts und mit der Frage, welche Krankheiten am besten mit dem Gegensätzlichen und welche mit dem Ähnlichen zu heilen sind, Hahnemanns Geist für seine eigene wissenschaftliche induktive Arbeit vorbereitet hat.

Stoerck kam der Entdeckung der wissenschaftlichen Homöopathie sehr nahe, aber nichtsdestotrotz sah er es nicht. Aber Stoerck war eben ein Baron des Empire und Hofarzt und zu viel Erfolg dient dem geistigen Fortschritt und der spirituellen Entwicklung nicht.

Es ist ein Glück für die Menschheit, daß Hahnemanns noble Gewissenhaftigkeit ihn zum Bettler werden ließ. Wäre er auch ein Baron des Heiligen Römischen Reiches gewesen und ein Leibarzt des Hofes, dürften wir heute nicht hier sein, da die Doktrin, mit Ähnlichem zu heilen, jahrhundertelang zwar freizügig diskutiert wurde, aber doch nur eine ernstzunehmende Ahnung war.

Wissenschaftlicher Fortschritt wird nicht mit großen Sprüngen und riesigen Zwischenräumen gemacht, sondern eher allmählich Schritt für Schritt, eines folgt auf das andere ohne Zusammenhang und dann kommt ein Drittes, das die beiden verbindet. So war es, da stimme ich zu, mit der wissenschaftlichen Homöopathie Hahnemanns. Die Physiologie der Arzneimittel hatte gerade begonnen, und man kann sagen, sie existierte als eine ungewöhnliche und seltsame Idee.

Die Frage eines Ähnlichkeitsgesetzes zog sich schemenhaft durch die Jahrhunderte und wartete, um es in Bérangers Sprache zu sagen, wie eine unbekannte Jungfrau, die einem Mann versprochen ist; diesen fand sie in dem männlichen Geist Hahnemanns. Wozu waren beide von Nutzen ohne das Bindeglied? Nutzlos, und der absolute Beweis dafür liegt in der Tatsache, daß, ob-wohl sie beide schon da waren, es die wissenschaftliche Homöopathie noch nicht gab.

Hier endet mein langes weit ausholendes Kapitel; wir wollen nun zu Cullen zurückkehren. *(Fortsetzung im nächsten Heft)*

Übersetzt von Joseph Gar, Heilpraktiker

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:45 Uhr Seite 14

Ein Notfallmittel bei Übelkeit und Erbrechen

Ravi Roy: „So entdeckte ich Mandeltee als Heilmittel“

Notfälle können einen zu den unmöglichsten Zeiten überfallen. Deshalb ist es ratsam, eine homöopathische Notfallapotheke bei sich zu haben. Aber wie die Götter es gerne bestimmen, hat man seine Apotheke nicht dabei, und sie wollen einen prüfen. Und das hat seine Bedeutung.

An einem sonnigen Tag in Indien fuhren wir hoch in den Himalaja. Die Straße schlängelte sich an einem wunderschönen Fluß entlang langsam bergauf. Lange Strecken der Straße waren wie eine Feldstraße und so schmal, daß einem der Blick tief in den tobenden Fluß Angst und Bange machte. Sollte ein Rasender entgegen kommen, blieb nicht viel übrig. Sobald wieder eine asphaltierte Straße kam, fuhr der Fahrer, den wir Syphilinum genannt hatten, volle Pulle los.

Wir rasten an Dörfern vorbei, die am Berghang eingenistet oder in engen Tälern liebevoll angelegt waren. Auf einmal bat ein Mitreisender, das Auto anzuhalten. Es sei ihm schlecht. Er mußte sich übergeben. In der vorherigen Nacht hatte er sich auch schon ein paar Mal übergeben. Wir dachten, daß die Reste von der Nacht herauskommen würden, und die Sache sich dann bald geben würde. Aber das war nicht der Fall! Immer häufiger mußte er sich übergeben. Vergebens nahm er Mittel wie Cocculus, Arsen, Nux. Als wir am Zielort ankamen, hatte er nur noch einen Wunsch: sich hinzulegen und auszuruhen. Leider war das nur kurz möglich, da wir einiges vorhatten.

Als wir unser Vorhaben beendet hatten, war der Mann ziemlich am Ende und am liebsten wäre er dort für die Nacht geblieben. Er hatte jedoch keine Wahl, er mußte mit uns zurückfahren. Jetzt ging es richtig los. In regelmäßigen und für uns sehr bedrohlich kurzen Abständen übergab er sich. Es kam kaum was heraus, nur etwas Galle. Da Trinken den Zustand verschlimmerte, hatte er aufgehört, Flüssigkeit zu sich zu nehmen.

Mandeln mit Haut = Prunus amygdalus dulcis (Pfirsichbaumrinde)

Auf einmal kam mir die Inspiration. Ich hatte bis dahin die Situation nicht so ernst genommen, da ich dachte „Es gibt sich sicher irgendwann“. Aber als das unaufhörliche Erbrechen stur weiterging, kauften wir beim nächsten größeren Dorf ungeschälte Mandeln. Wir wollten unserem kranken Freund damit einen Mandeltee machen. Als der kranke Freund das hörte, war er entsetzt. „Ich kann ja nicht einmal Wasser trinken, wie soll ich Mandeltee trinken?“ Sein Ton wollte sagen, daß ich wohl nicht alle Tassen im Schrank hätte.

Wir kauften trotzdem die Mandeln, aber er weigerte sich erst einmal, irgend etwas zu trinken. Wir einigten uns darauf, bei einem Teeladen Rast zu machen. Er dachte, damit den „Schwachsinn“ mit dem Mandeltee soweit wie möglich hinauszuzögern. Aber der Tee-

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 15

In der Homöopathie benutzt man die Mittel Amygdalis amarae aquae (Bittermandeln) oder Amygdalus persica (Pfirsichbaum). Anscheinend haben Pfirsichbaumrinde, Aprikosenkerne, Bittermandeln und die Haut von süßen Mandeln (Prunus amygdalus dulcis) alle eine ähnliche Wirkung bezüglich des unstillbaren Erbrechens. Sie sind auch wichtig für Kinder, die auf fast jedes Nahrungsmittel allergisch reagieren.

laden war auf einmal da. Er saß ganz eingeschnappt im Auto, zumal er sich inzwischen noch ein paar Mal übergeben hatte. Ich hörte ihn zu sich selbst murmeln: „Den Tee trinke ich keinesfalls."

Wir ließen uns „Chai" (indischer Tee) machen, und ich bat den Ladenbesitzer noch 5 Mandeln mit Haut extra aufzukochen. Das machte er freundlicherweise. Diesen Sud brachte ich dann unserem kranken Freund und sorgte dafür, daß er ihn ganz trank. Er war voll überzeugt davon, daß jetzt alles tausend Mal schlimmer werden würde und legte sich hin. Nach ein paar Stunden hörten wir: „Wo sind wir denn?" Als wir ihm sagten, wie weit wir schon gekommen waren, war er überrascht. Er war nämlich eingeschlafen.

„Wie geht es?"
„Ich glaube, daß sich was getan hat. Ich fühle mich auf jeden Fall etwas kräftiger."
„Wie ist es mit der Übelkeit?"
Er sagte zögernd, als glaubte er es nicht: „Scheint ganz weg zu sein."
Einige Stunden später, als wir zu Hause saßen, lachte und redete er mit uns.
„Unglaublich. Ich fühle mich so wohl. Auch keine Spur von Schwäche. Normal müßte ich jetzt tagelang so schwach wie ein Kaninchen sein."

Amygdalus persica! Über dieses Mittel, die Rinde vom Pfirsichbaum, hatte ich vor sehr langer Zeit in einem Buch gelesen. Es soll bei unaufhörlichem Erbrechen Wunder wirken. Der erste wirklich beeindruckende Fall war der einer alten Frau, die seit Wochen nicht aufhörte zu brechen. Nichts half, keine Schulmedizin, keine sonstige Medizin, kein homöopathisches Mittel. Sie war gelb, schwach und hatte einiges an Gewicht verloren. Und sie hatte keinen Appetit. Mußte sich zwingen etwas zu essen und fast alles kam wieder raus. Das war der Test von diesem Mittel. *Amygdalus persica corticae* in der Urtinktur wurde verschrieben: 5 Tropfen mit etwas Wasser, alle 4 Stunden. Und siehe da! Schon nach der ersten Gabe hörte sie auf zu brechen. Am gleichen Abend aß sie eine kleine Menge mit Appetit. Ich habe es seitdem auch bei unaufhörlichem Schwangerschaftserbrechen erfolgreich eingesetzt. *(Siehe auch Homöopathischer Ratgeber „Schwangerschaft", Lage & Roy Verlag)*

Mandeltee half beim Erbrechen eines Säuglings

Vor einigen Monaten rief mich eine Frau an, weil ihr Säugling schweres Erbrechen hatte. Bei Säuglingen muß man mit der Intuition arbeiten. Aber die Mittel, die wir gaben, hielten nicht an. Nach kurzer Besserung ging es weiter. Er behielt das Essen etwas länger und brach in etwas längerem Abstand. Als viele Stunden vergangen waren, war es klar, daß es so nicht weitergehen konnte. Ich dachte an Amygdalus. Aber keine Apotheke hatte es vorrätig. Was machen wir? Aprikosenkerne? Ich hatte schon bei einem anderen Fall das gleiche mit Aprikosenkernen erreicht. Woher bekommt die Mutter Aprikosenkerne? Noch dazu war Sonntag! Was wollen die Götter? Aprikosenkerne, Mandeln? Im Grunde genommen sind sie nicht sehr weit voneinander entfernt. Mandeln hat jeder zu Hause, denkt man. Hatte sie nicht. „Sie kennen sicher jemanden, der Ihnen 5 Mandelkerne mit Schale borgen kann?" Sie sollte die Mandeln in einer kleinen Tasse Wasser aufkochen, bis es braun wird. Dieses Wasser wird mit genau so viel kaltem Wasser verdünnt und abgekühlt dem Kind teelöffelweise gegeben. Die Mutter war natürlich bereit, alles zu machen. Hörte das Erbrechen auf? Ja. Aber in dem Fall hatte ich gespürt, daß das Kind weiter Behandlung brauchen würde. Das Erbrechen kam am nächsten Tag leicht wieder. Diesmal half natürlich Mandeltee nicht mehr, da es nicht mehr der Zustand von Amygdalus war.

Amygdalus kommt in solchen Fällen vor, wenn das Brechen wirklich unaufhörlich ist. Der Magen ist längst leer, aber der Reiz geht nicht weg, und der Kranke muß nur noch brechen und noch mehr brechen.

Die Stoffe, die in der Pfirsichbaumrinde enthalten sind, finden wir auch in der Schale von Aprikosenkernen und in etwas geringerer Menge in Mandelschalen.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 16

Aufruf zur Bewahrung der homöopathischen Nomenklatur

In den letzten Jahren haben wir eine Tendenz wahrgenommen, die homöopathische Terminologie, die seit über 200 Jahren auch die homöopathische Sprache ist, zu ändern. Jede Wissenschaft, jede Kunst hat ihre eigene Sprache, die die Seele dieses Fachgebietes ist. Die Welt dieser Kunst oder Wissenschaft wird durch ihre Sprache belebt und ihr Charme erfreut unsere Herzen.

Der Ton, den der Name des Mittels erzeugt, hat eine wichtige Bedeutung für die Heilung. In dem Moment, wo Sie *Natrium muriaticum* hören, geht Ihr Herz auf. Die gesamte Welt dieses Wesens öffnet sich in Ihrem Herzen. Sie tauchen regelrecht in die Welt der Homöopathie ein. Jetzt beobachten Sie, was passiert, wenn Sie *Natrium chloratum* lesen und aussprechen!

Mehr noch, eine Änderung dieser Sprache führt zu erheblicher Verwirrung. Die gesamte homöopathische Literatur benutzt eine bestimmte Terminologie. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Auch die englische Literatur beruft sich auf dieselbe Terminologie. Nun könnte man zwar – unter erheblichem Aufwand! – Neuauflagen „korrigieren“, aber was tun mit den alten Schriften und der gesamten englischen Literatur, die für die Homöopathie von großer Wichtigkeit sind. Brauchen wir denn eine zweite Rechtschreibreform? Wer soll sich dann noch zurechtfinden, wenn ein Mittel, das in den Quellen als Kaolin bekannt ist, in der Apotheke plötzlich als Aluminium silicata erscheint? Homöopathen der jüngeren Generation, Apotheken und gerade die Patienten werden immer verwirrter in dieser Hinsicht. Wir bitten daher um Ihre Unterstützung, denn die Homöopathie hat schon genug Probleme, als daß sie irgendwo in der Verschreibungskette Therapeut-Patient-Apotheke an einem Mißverständnis des Mittelnamens scheitern sollte!

Nun ist zugegebenermaßen die zunehmende Lateinisierung der homöopathischen Terminologie rein technisch gesehen korrekt. Da es jedoch die Umstände verwirrt und einem somit die Arbeit erschwert, anstatt sie zu erleichtern, ist dies nicht im Sinne der Wissenschaft! Der allgemeinen Klarheit wegen ist es nötig, daß alte, neue und englische homöopathische Texte in ihrer Terminologie übereinstimmen. Auch die Bezeichnung der Mittel in den Apotheken muß dem entsprechen, damit jeder – Therapeut, Patient, Apotheker – genau weiß, welches Mittel gemeint ist.

Wir schlagen daher vor, daß die (neue) lateinische Bezeich-

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 17

nung der Mittel, in Klammern, klein unter dem Hauptnamen geschrieben werden kann, falls es notwendig ist.

Wir bitten, die folgenden Mittel wieder nach der alten Nomenklatur zu benennen. Ferner schlagen wir vor, die Säuren in alphabetischer Reihenfolge zu nennen, da sie in den meisten Arzneimittellehren so zu finden sind. Auch in den Rubriken der Repertorien sind sie alphabetisch eingeordnet. D.h. Fluoricum acidum, Muriaticum acidum, Nitricum acidum, Phosphoricum acidum, Sufuricum acidum usw. anstatt alle unter „Acidum".

Wenn Sie diesen Gedanken gut finden, und die Bewahrung der Seele der Homöopathie sowie eine fortlaufende Klarheit der Terminologie unterstützen wollen, dann bitten wir Sie, untenstehende Erklärung zu unterzeichnen und an uns zurückzusenden.

Ihre Anregungen und Ergänzungen zu der Liste sind gerne gesehen.

Wir werden die Stimmen sammeln und dann an die Arzneimittelhersteller und Arzneimittelkommission schicken.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ravi Roy und die *Surya*
Gründungsmitglieder

1. **Natrium muriaticum** statt Natrium chloratum
2. **Ammonium muriaticum** statt Ammonium chloratum
3. **Argentum muriaticum** statt Argentum chloratum
4. **Aurum muriaticum** statt Aurum chloratum
5. **Aurum muriaticum natronatum** statt Aurum chloratum natronatum
6. **Barium muriaticum** statt Barium chloratum
7. **Cadmium muriaticum** statt Cadmium chloratum
8. **Calcium muriaticum** statt Calcium chloratum
9. **Cuprum muriaticum** statt Cuprum chloratum
10. **Ferrum muriaticum** statt Ferrum sesquichloratum
11. **Kalium muriaticum** statt Kalium chloratum
12. **Magnesium muriaticum** statt Magnesium chloratum
13. **Muriaticum acidum** statt Acidum hydrochloricum
14. **Zincum muriaticum** statt Zincum chloratum
    – im Grunde bei allen Mitteln zurück zu muriaticum

15. **Fluoricum acidum** bzw. Acidum fluoricum statt Acidum hydrofluoricum
16. **Hippozaenum** statt Maleinum (Besonders in den Repertorien findet man nur die Abkürzung Hippoz. Sogar ausgebildete Homöopathen suchen nach Maleinum und finden es nicht!)
17. **Morphium** statt Morphinum
18. **Alkohol** statt Aethanolum
19. **Elektrizität** statt Elekticitas
20. **Kaolin** statt Aluminum silicata – Kaolin ist Porzellanerde, schon ein anderes Wesen als Feldspat, und doch noch einiges entfernt von rein chemisch am Aluminiumsilicat.
    Alle Darmnosoden sollten die Originalnamen behalten
21. **Dysentry compound bzw. Dysentry co** statt Dysenteriae Bacillus
22. **Gaertner** statt Bacterium Gaertner Nos.
23. **Morgan pure** statt Bacterium Morgan Nos.
24. **Mutabile** statt Mutabilis Bacillus
25. **Proteus** statt Bacterium proteus Nos.
26. **Sycotic compound bzw. Sycotic co** statt Enterococcinum Nos.
    Sycotic compound gehört zwar zu der Enterococcus-Gruppe, aber ist ein Untertypus und wurde ursprünglich Sycococcus oder Streptococcus faecalis genannt. Enterococcinum ist eine Nosode für sich!

Erklärung

Bitte senden Sie die Erklärung an den
Lage & Roy Verlag für homöopathische Literatur
Burgstraße 8, 82418 Riegsee-Hagen

Wir sind für die Bewahrung der homöopathischen Nomenklatur und die Auflistung der Säuren in alphabetische Reihenfolge.

Name, Adresse: _____

_____

_____

_____

_____

Ort, Datum rechtsverb. Unterschrift gem. VR-Auszug mit Stempel

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 18

Der homöopathische Schutz vor SARS und Lungenentzündungen wie Covid-19

von Ravi Roy

Teil 2

In der Homöopathie gibt es viele Möglichkeiten, den Körper aufzubauen, wodurch die Gesundheit verbessert und das Immunsystem gestärkt wird. Eine grundlegende homöopathische Behandlung nimmt sich der Miasmen an. Die Miasmen sind die zugrunde liegenden Ursachen aller Krankheiten. Es ist ein langwieriger Prozeß, die tief sitzenden, Krankheit verursachenden Strukturen umzuwandeln. Selbst wenn ein Mensch gesund erscheint, befinden sich die Miasmen in einer latenten Phase und können plötzlich unerwartet und ungünstig wieder hervorbrechen. Wenn ein Miasma aktiv ist, kann nicht mehr in dieser Weise präventiv vorgegangen werden, sondern der akute Zustand muß dann behandelt werden.

Neben der Miasmenbehandlung gibt es auch noch eine andere Methode, um tief sitzende Gesundheitsprobleme zu behandeln: die homöopathische Organtherapie, wie sie von Burnett entwickelt wurde. Dazu finden Sie mehr in dem Buch *„Biowaffen und Homöopathie“*. Genauso wie die Miasmentherapie braucht die Organtherapie viel Zeit und Geduld. Allerdings kann sie im Gegensatz zu einer miasmatischen Behandlung auch in einem Notfall weitergeführt werden. Ferner kann man homöopathisch auch spezifisch schützen. Um vor spezifischen Krankheiten zu schützen, werden die Nosoden benutzt, die direkt aus dem Krankheitserreger oder -stoff hergestellt werden.

Um auch komplizierte und gefährliche Krankheiten zu behandeln, hat uns die Homöopathie einige Werkzeuge gegeben. Da SARS und Covid-19 solche Krankheiten sind, teilen wir Ihnen unsere Erfahrungen, die wir aufgrund der Behandlung von verschiedenen viralen und bakteriellen Atemwegserkrankungen gewonnen haben. Dafür werden wir die Organmittel zur Stärkung des Immunsystems vorstellen wie auch die Nosoden für die Prophylaxe und andere Mittel, die angezeigt sein können.

Mittel zum Schutz vor Lungenentzündung, bakteriell oder viral wie SARS bzw. Covid-19

1. Die Organmittel

Die Organmittel stärken die betroffenen Organe. Sie sind präventiv einzusetzen, können aber auch in Verbindung mit den akuten Mitteln gegeben werden, wenn sie angezeigt sind. Aus den Organmitteln sind jene zu verwenden, die bei Organen, die von der Lungenentzündung betroffen sind, wirken. Bei SARS werden Leber und Darm stark angegriffen. Daher passen alle Mit-

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 19

tel, die eine Beziehung zu Leber-Lunge und Magen-Lunge haben, um das Immunsystem aufzubauen.

Die folgenden Mittel sind bei den meisten Arten von Lungenentzündung aufbauend und müssen unbedingt individuell ausgesucht werden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen:

Chelidonium majus

Chelidonium ist schon seit Jahrhunderten in der Medizin als Heilmittel bekannt. Der deutsche Arzt Rademacher, ein Schüler von Paracelsus, arbeitete viel damit. Die Homöopathen übernahmen sein gesammeltes Wissen in die Homöopathie und benutzten das Mittel nach dem homöopathischen Prinzip. Es wurde zuerst von Hahnemann geprüft. Chelidonium ist höchst wichtig bei allen schweren Komplikationen, die von einer Schwäche der Leber ausgelöst werden. Es gibt der Leber neue Kraft und reinigt sie, was sich wiederum auf das gesamte Immunsystem stärkend auswirkt.
Zum Wesen: Der Chelidonium-Mensch ist von einer vorwärts treibenden Kraft besessen, dadurch verwickelt er sich allerdings auch immer wieder in alle möglichen Probleme. Zwar strebt er eine friedliche Lösung an, doch schafft er dies nicht, dann kann er unglücklich und aggressiv werden. Sollte dies öfters geschehen, wird die Leber geschwächt werden und der Körper anfälliger für Krankheiten. Auf einmal merkt er, wie anfällig er auf Wetteränderungen reagiert. Seine Leber wird schwerfällig und kann bisweilen stark schmerzen. Manchmal fühlt er sich schlapp, besonders wenn er kalte und schwere Nahrung zu sich genommen hat. Heißes Essen bessert seinen Zustand.

Arnica montana

Arnica ist zwar kein direktes Lebermittel, doch beeinflußt es die Leber durch seine Wirkung auf die Gedärme. Bei bestimmten Arten von Lungenentzündung ist es ein wichtiges Mittel. Es ist besonders wirksam, um die Verbindung zwischen Darm, Leber und Lunge aufzubauen. Nachdem das Wissen über seine Heilkraft jahrhundertelang verschollen war, kam es im 17. Jahrhundert wieder in Gebrauch. Der Arzt Fehr entdeckte diese Heilpflanze wieder und erforschte sie gründlich. Der gebräuchliche Name Wohlverleih deutet auch auf ihre Wirkung.
Arnica wirkt spezifisch auf die Gedärme und löst einen Fäulnisprozeß aus. Dies wirkt sich auf die Leber und Lungen aus, der Mensch wird für schwere Lungenentzündungen empfänglich. Menschen, die zu solch einer Pathologie veranlagt sind, können also ihr Immunsystem mit Arnica aufbauen.
Zum Wesen: Der Arnica-Mensch besitzt eine unabhängige Natur und glaubt an sich. Er zweifelt nicht daran, sein Ziel zu erreichen und läßt sich von nichts abbringen. Das kann sich schwer auf den Körper niederschlagen, besonders auf den Magen. Arnica ist für Menschen wichtig, die körperlich hart arbeiten, wobei der Körper immer mehr zusammenfällt. Da sie kräftiger Natur sind, dauert dies lange, doch langsam wird das Immunsystem unterwandert.

Arsenicum album

Der Arsen-Mensch setzt seinen Körper durch seine festen, fast gnadenlosen Vorsätze unter Streß. Magen, Leber und Gedärme werden gegenüber akuten Krankheiten sehr anfällig. Dennoch spielt Arsen bei der Gesundheitsvorsorge eine genauso wichtige Rolle. Es ist besonders bei Menschen geeignet, die ihren Körper durch feste Glaubensvorsätze und Sturheit geschwächt haben.

Aloe socotrina

Das homöopathische Mittel ist nicht mit Aloe vera zu verwechseln. Aloe socotrina ist eine andere Art und wächst nur auf der Insel Sokotra im Arabischen Meer. Seine Heilwirkung ist allerdings viel stärker und tiefgreifender als die der aus Ägypten stammenden Aloe vera. Die Hauptwirkung richtet sich auf den Darm. Es löst Inaktivität aus, was sich wiederum auf die Leber auswirkt.
Zum Wesen: Der Aloe-socotrina-Mensch lebt in Überzeugungen, und eine seiner Überzeugungen ist, daß er immun ist. Er mag sich vielleicht nicht

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 20

dessen bewußt sein, aber er glaubt, daß ihm schlechte Ernährung nichts ausmacht. Wenn sich die Aktivität des Darmes verlangsamt, fühlt er sich allgemein schlapp und müde, obwohl er noch genug Kraft hat, weiterzumachen. Er hält das allerdings für vorübergehende Phasen und ändert seinen Lebensstil nicht, es sei denn, er wird gezwungen. Wenn es ihm nur ein bißchen besser geht, macht er so wie früher weiter. Für solche Menschen baut Aloe ein solides Immunsystem auf.

Carduus marianus

Carduus ist ein sehr altes Heilmittel und wurde auch von Rademacher wiederbelebt. Der gebräuchliche Name ist Mariendistel. Angeblich überträgt die Pflanze den Segen und die Heilkraft von Mutter Maria. Es ist hauptsächlich ein Lebermittel. Aber nach Burnett wirkt es auch auf das Milz-Leber-Lunge Verhältnis.

Zum Wesen: Die Mariendistel ist sich ihrer Lebensaufgabe bewußt. Dem Wohl der Menschheit zu dienen, ist ihre Motivation. Allerdings kann Dienst auch zur Last werden, wenn sie keine Anerkennung findet. Dazu laden diejenigen, die sie unterstützen könnten, immer mehr Lasten auf sie und erwidern nicht einmal ihre Liebe. Wenn sie dadurch ihre Freude an der gemeinnützigen Arbeit verliert, dann schwinden ihre Energien. Ihr ehemals kräftiges Immunsystem fängt an zu bröckeln. Immer wieder wird sie von tiefer Traurigkeit überwältigt und weint. Aber dadurch wird sie über sich selbst verärgert, weil sie ihren Verpflichtungen nicht mehr richtig nachkommen kann.

Echinacea angustifolia

Echinacea ist unter den Eklektikern seit langem bekannt und wird weitverbreitet als allgemeiner Immunstärker mißbraucht. Das heißt, es wird nicht nach dem Ähnlichkeitsprinzip verwendet, sondern willkürlich benutzt, um Erkältungen abzuwenden. Echinacea ist kein direktes Organmittel, aber wenn es homöopathisch eingesetzt wird, baut es das Immunsystem allgemein auf.

Zum Wesen: Für den Echinacea-Menschen ist die Anstrengung, das Immunsystem auf hoher Ebene zu halten, zu groß. Er hofft, daß es auch ohne seine Mühen weiterhin funktionieren wird, und zieht es vor, den Notwendigkeiten des Lebens auszuweichen. Wie wir sehen, trifft das Wesen dieses Mittels auf viele Menschen zu. Jeder kann durch diese Phase gehen, vielleicht haben wir alle diese Tendenz.

2. Die Nosoden

Die Nosoden einer Krankheit stellen den besten direkten Schutz her. Sie werden entweder aus dem Krankheitsprodukt oder dem Erreger hergestellt. Für viele atypische Krankheiten wie SARS und Covid-19 gibt es im Moment keine direkte homöopathische Nosode. Das macht deswegen nicht viel aus, weil es genügend Grundnosoden gibt, die fast das gesamte Feld abdecken.

Streptococcin

Streptococcin hat sich als Prophylaxe bei Atemwegserkrankungen, auch Viruserkrankungen, bewährt. Im Allgemeinen ist dieses Mittel zu bevozugen, da es im Wesentlichen die Krankheit erfaßt.

Pneumococcin

Pneumococcin wirkt wie Streptococcin und paßt bei Menschen, die optimistischer sind, sich allerdings aus Beengungen (mental, emotional, geistig, seelisch oder körperlich) befreien müssen, um ihre positiven Gefühle erhalten zu können.

Die Methode

Dieser Teil enthält zusätzliche Informationen, die auch in unserem Buch „Biowaffen und Homöopathie“ enthalten sind. Organmittel werden von der Urtinktur ausgehend bis zur D 12 eingesetzt. Dabei hängt die Potenzwahl vom Alter und der Vitalität des Patienten ab. In der Regel werden sie drei-mal täglich, je fünf Tropfen in einen Becher Wasser vermixt, eine halbe Stunde vor einer Mahlzeit genommen. Sie sollten über einen Zeitraum von drei bis sechs Wochen genommen werden, in individuellen Fällen länger. Je jünger der

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 21

Patient, desto niedriger ist die Potenz, die zur Prophylaxe verwendet wird. Unten finden sie eine Tabelle der Altersgruppen mit den entsprechenden Potenzen. Wenn Heilungsreaktionen in Form von Ausscheidungen, wie Durchfall, Übelkeit, Hautausschlag etc., auftreten, dann reduzieren sie die Dosis von fünf Tropfen auf weniger, bis zu einem Tropfen. Wenn die Symptome anhalten, muß das Mittel eine Zeitlang abgesetzt werden. Einige Patienten werden zwei Organmittel brauchen. Das zweite ist nach dem Vollenden des ersten zu verabreichen.

Chelidonium majus
unter 25 Jahre: Urtinktur
25 – 45 Jahre: D 1
45 – 65 Jahre: D 2
Über 65 Jahre: D 3

Arnica montana
unter 25 Jahre: D 1
25 – 45 Jahre: D 2
45 – 65 Jahre: D 3
über 65 Jahre: D 6

Arsenicum album
unter 25 Jahre: D 4
25 – 45 Jahre: D 6
45 – 65 Jahre: D 9
Über 65 Jahre: D 12

Aloe socotrina
unter 25 Jahre: D 1
25 – 45 Jahre: D 3
45 – 65 Jahre: D 6
über 65 Jahre: D 12

Carduus marianus
unter 25 Jahre: Urtinktur
25 – 45 Jahre: D 1
45 – 65 Jahre: D 2
über 65 Jahre: D 3

Echinacea angustifolia
unter 25 Jahre: Urtinktur
25 – 45 Jahre: D 1
45 – 65 Jahre: D 2
über 65 Jahre: D 3

Im Gegensatz dazu werden die Nosoden von jungen Menschen in hohen und von alten Menschen in niedrigen Potenzen genommen.

Streptococcin oder Pneumococcin
unter 25 Jahre: C 1000
25 – 65 Jahre: C 200
über 65 Jahre: C 30

Um sich vor Lungenentzündungen zu schützen, nehmen sie eine der Nosoden ein. Sieben Dosen werden genommen, wobei die Wiederholung vom Alter, und wichtiger, der Vitalität des Körpers abhängt. Kräftigere Menschen können öfter wiederholen, schwächere weniger oft.

Unter 45 Jahren: einmal täglich; bei geschwächter Vitalität jeden zweiten Tag; sehr geschwächt jeden dritten Tag – fünf Tropfen oder Kügelchen pro Dosis.

Zwischen 45 und 65 Jahren: jeden zweiten Tag; bei geschwächter Vitalität jede dritten Tag; sehr geschwächt jeden vierten Tag – fünf Tropfen oder Kügelchen pro Dosis.

Über 65 Jahre: jeden dritten Tag; bei geschwächter Vitalität jeden fünften Tag; sehr geschwächt einmal pro Woche – zwei oder sogar nur einen Tropfen pro Dosis.

Für Menschen, bei denen beide Nosoden angezeigt sind, können beide abwechselnd genommen werden. Junge und kräftige Menschen können auch eine Nosode am Morgen und die andere am Abend nehmen.

Die Organmittel können auch am Tag genommen werden, während man die Nosoden zu sich nimmt. Junge und kräftige Menschen können den Prozeß beschleunigen und auch zwei Organmittel an einem Tag nehmen, eine halbe Stunde vor dem Essen, das andere eine Stunde danach.

Drei neue Essenzen

Pfingstgruß – Feengold – Zauberkelch

Von Carola Lage-Roy
geschrieben im Jahr 2021

Eine Neuauflage der SURYA Nr. 7 stand im Jahr 2021 an. Bei dieser Gelegenheit wurden die beiden Seiten, die ursprünglich auf die Homöopathieseminare von Ravi Roy in Indien hinwiesen, entfernt und durch die Beschreibung von drei neuen Essenzen ersetzt. War die SURYA in der Anfangszeit noch stark von der Homöopathie geprägt, verlagerte sich das Interesse der Leserschaft doch zusehends auf die Chakrablüten Essenzen.

Wir befinden uns also im zweiten Jahr der Pandemie. Die Essenzen schließen sich an die 5G-Essenzen an.

Pfingstgruß Essenz

(Forellenbegonie – Begonie maculata)
Affirmation: *„Töte nicht, doch das Ungöttliche soll sterben!"*

Die wichtigste Wirkung dieser Essenz besteht in dieser Zeit darin, die Ungeimpften vor den Spike-Proteinen zu schützen, die von den Geimpften laufend produziert und über die Haut und Atmung abgesondert werden. Das Spike-Protein befindet sich auf der Oberfläche des Sars-CoV-2-Virus. Es ermöglicht dem Virus, sich an die Zellen zu binden und sie zu infizieren. Die Impfstoffe beinhalten daher auch Spike-Proteine. Sie sollen dafür sorgen, daß der Körper eine Immunantwort gegen diese Proteine aufbaut. Dies klingt in der Theorie ganz gut, doch in Wirklichkeit lösen sie statt einer Immunantwort zahlreiche schwere Nebenwirkungen aus.

Der Impfstoffhersteller Pfizer gibt an, daß sein Biontech-Impfstoff ‚Comirnaty' zu Blutgerinnseln, Schlaganfällen, Herzinfarkten, Lungenembolien, Abgängen, Totgeburten und Unfruchtbarkeit führen kann.

Inzwischen sind so viele Menschen geimpft, daß sich die Spike-Proteine rasant ausgebreitet haben. Die Auswirkungen werden sowohl von den Geimpften als auch den Ungeimpften deutlich wahrgenommen. Ein sehr großes Problem besteht in der leichten Übertragbarkeit der Spikes von Geimpften auf Ungeimpfte.

Viele Großeltern ließen sich in der Annahme impfen, ihre Enkelkinder dadurch vor einer Ansteckung mit Covid-19 zu schützen. Doch ist nun genau das Gegenteil eingetreten. Heute weiß man zudem, daß sich Kinder nicht so leicht wie Erwachsene mit dem Virus anstecken. Allerdings sind sie sehr empfindlich gegenüber den Spike-Proteinen der Geimpften.

Diese Spike-Proteine haben auch die Eigenschaft, die Zirbeldrüse zu blockieren und damit die Verbindung zu unserem göttlichen Selbst. Dadurch wird es ermöglicht, daß unsere dunkle Seite das Gute in uns immer wieder angreift und zerstören will. Dies alles war uns schmerzlich bewußt, denn ständig bekamen wir Anfragen, wie man sich vor den Spikes der Geimpften schützen könne.

Am 23. Mai 2021 machte die Forellenbegonie auf eine ganz besondere Weise auf sich aufmerksam und forderte mich auf, eine Essenz aus ihr herzustellen. Es war Pfingstsonntag, der Tag der Entsendung des heiligen Geistes an die Jünger. Durch den heiligen Geist konnten sie dem Verführer für immer widerstehen. An Pfingsten wird der Todesgruß an das Dunkle gefeiert. Deswegen haben wir sie *Pfingstgruß Essenz* genannt. Sie ist jetzt so hilfreich und schützend, denn sie verleiht uns den Glauben und die Kraft, uns vollständig von dem Ungöttlichen in uns abzuwenden. Voraussetzung ist, die Verbindung zur Zirbeldrüse wieder herzustellen.

Die unterbrochene Verbindung zur Zirbeldrüse äußert sich vor allem durch Kopfschmerzen, Druck auf den Kopf, Brennen unter der Schädeldecke sowie Schwindel. Auch andere Schwachstellen können aktiviert werden: an den Ohren, den Knochen, eine allgemeine starke Hitzeentwicklung, Sodbrennen, Magendruck, Schmerzen im Unterleib sowie Regelbeschwerden. Es kann zu einer Orientierungslosigkeit kommen verbunden mit dem Gefühl, als ob einem der Glauben gestohlen worden sei. Die Menschen empfinden das Dunkle als übermächtig und meinen, dagegen keine Chance zu haben. Es wirkt wie eine bedingungslose Kapitulation an eine unbarmherzige Macht, die nun die Kontrolle über einen ausübt.

Die *Pfingstgruß Essenz* aktiviert die Kraft, uns endgültig von dem Bösen in uns zu verabschieden. Sie ist auch eine Art Beschleuni-

ger, um voller Elan und *Entschlußkraft in die positive Handlung* zu kommen. Sie läßt keine Verzögerungen mehr zu.

Anwendung für Erwachsene und Kinder:

- **Um einer Covid-Ansteckung vorzubeugen**: 1-2 Tropfen täglich einnehmen, bei drohender Ansteckung die Dosis erhöhen und öfter wiederholen.
- **Zum Schutz vor den Spike-Proteinen der Geimpften:**
  - 1x täglich 1-2 Tropfen.
  - In der Nähe von frisch Geimpften, d.h. bis zu 2 Wochen nach der Impfung, mindestens 2x täglich 2-3 Tropfen.
  - Bei Körperkontakt mit Geimpften, die *Pfingstgruß Salbe* einsetzen und sich mit dem *Spray* einsprühen.
- Kinder sollten vor dem Schulbesuch 1-2 Sprühstöße mit dem *Pfingstgruß Spray* bekommen.

Anwendung für Tiere:

Tiere leiden in besonderem Maße unter den Spike-Proteinen und sollten nicht so sehr von Spike-Ausscheidern gestreichelt werden.

- **Nach Hautkontakt** das Tier mit dem Pfingstgruß besprühen.
- **Prophylaktisch** täglich einen Tropfen der Essenz geben

Feengold Essenz

(Waldgeißbart – Arnucus sylvestris, weibliche Blüte)

Affirmation:

„Sei die Tugend der Unschuld!"

Die Testungen mit der Essenz haben ergeben, daß sie durch ihre reinigende Wirkung auf das Luftelement einen Schutz vor Belastungen durch Graphenoxid, bzw. Graphenhydroxid bietet. Dieses ist auf den Beipackzetteln der Impfstoffe nicht aufgeführt, ist jedoch mit Hilfe der Transmissionselektroenemikroskopie nachweisbar ebenso wie Kohlenstoff und zytotoxische Nanopartikel von Cadmiumselenid, Alluminiumsilikat, Blei etc. Die Teststäbchen und FFP2-Masken enthalten ebenfalls Graphenhydroxid, welches sich vor allem im Gehirn, im Herzen und in den Geschlechtsteilen anreichert. Auf diese Organe sowie auf die Lunge und den Geschlechtstrieb erstreckt sich auch die ausgleichende Wirkung der Feengold Essenz.

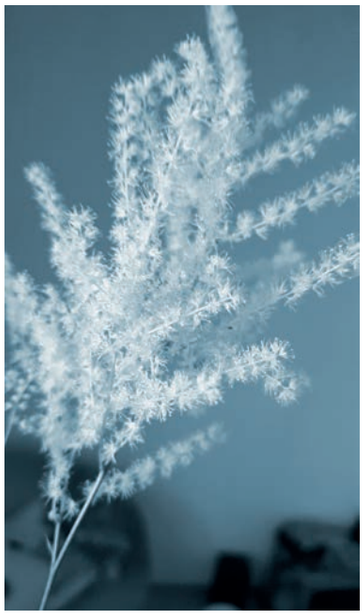
Sie schützt allgemein vor übergriffigem Verhalten und Mißbrauch auch durch medizinische Versuche oder nach sexuellen Übergriffen und ist hilfreich, um den Zustand der Unschuld wieder herzustellen. Mit Hilfe der Essenz ist es leichter, Verschleierungen und Verheimlichungen aufzudecken.

Immer mehr Menschen reagieren auf die zunehmende Verschmutzung der Atmosphäre mit gesundheitlichen Problemen. 2021 erhielt ein Chemiker den Nobelpreis für die Kunst der Wettermodellierung.

Die Essenz reinigt die Luft und verleiht der Lunge die Kraft, Unreines abzuhusten. So bekommen wir wieder den echten Odem, das Prana.

Vielversprechend sind die Erfahrungen mit dieser Essenz bei Katzenallergie nach Impfung.

- Zur Reinigung der verschmutzten Luft: 2 Tropfen in eine Wasserschale geben. Im Raum aufstellen oder draußen bei atmosphärischer Luftverschmutzung.



Zauberkelch Essenz

(Waldgeißbart – Arnucus sylvestris, männliche Blüte)

Affirmation:

„Bekenntnis begnadigt!"

Hier geht es um das schlechte Gefühl, das durch eine übergriffige Handlung im Verursacher, bzw. Täter ausgelöst wird. Aber der Verursacher der Missetat bekennt sich nicht zu der Tat, weil das Opfer seiner Meinung nach selber verantwortlich ist, aber nichts bereut. Die Essenz hilft, sich zu seinen Fehlern zu bekennen und sich selber zu verzeihen. So führt sie aus depressiver Verstimmung.

In stressigen Situationen zeigt sie, in welcher Abfolge die Tätigkeiten durchzuführen sind und wie man sich gut auf alles vorbereiten kann, indem man sich von seiner Intuition führen läßt. Sie schärft die Sinne in Bezug auf Hellhörig- und Feinfühligkeit und erweckt Wachsamkeit vor Gefahren, bewahrt aber auch davor, sich auf seine Inspiration und gute Intuition etwas einzubilden. Sie gibt einen ganz spezifischen Schutz, aber nur, wenn darum gebeten wird. Auch hilfreich, um sich auf eine Sache zu fokussieren.

Bei Katzenallergie nach Impfung mit brennendem Juckreiz der Haut.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 24

Keine Angst vor Zecken mit Homöopathie und Chakrablüten Essenzen

von Carola Lage-Roy, Homöopathin, Entdeckerin der Chakrablüten Essenzen

Frau M. hatte Angst vor Zekken – große Angst. Gefördert wurde ihre Angst noch mehr, als sie beim ersten Frühlingserwachen durch ihre Stadt spazierte und von allen Litfaßsäulen millionenfach vergrößert und mit gefährlichen Krankheitserregern vollgepackte Zecken auf sie herniedersahen.

Warum sollte sie sich schutzlos diesem Ungeziefer im Wald und auf der Wiese aussetzen? Selbst im eigenen Garten lauerte die Gefahr. Die Zeckenimpfung schien die rettende Lösung aus dieser permanenten Bedrohung zu sein. Wie viele Menschen so ließ auch sie sich impfen. Der Arzt las ihr nicht die lange Liste an Nebenwirkungen vor, wie es der Gesetzgeber in Deutschland vor der Impfung fordert. Vielleicht hätte es sich Frau M. dann noch einmal überlegt. Nach der FSME-Impfung wollte Frau M. zu ihrem Auto gehen. Sie verließ das Haus des Arztes, brach beim Versuch, die Straße zu überqueren zusammen und war sofort tot.

Für ihre Angehörigen brach eine Welt zusammen. Was könnten sie tun, um andere Menschen vor diesem Schicksal zu bewahren? Dies ist die wahre Vorgeschichte zu diesem Artikel. Nun wandte sich die Familie an mich.

In der Homöopathie gibt es Möglichkeiten, um sich vor Zecken bzw. den Krankheiten, die sie übertragen, zu schützen. Zecken können in unseren Breitengraden zwei Hauptkrankheiten übertragen: FSME (Frühsommermeningoencepalitis) und Borreliose.

In den Medien wird zwar momentan mehr über die FSME geschrieben, doch die eigentliche Gefahr für den Menschen besteht durch die Borrelioseerkrankung. Diese kommt viel häufiger vor, verläuft heimtückischer, kann jahrelang anhalten und ist mit Antibiotika schwer behandelbar. Dies zeigen die ca. 100.000 Borreliosefälle in Deutschland.

Gegen die Borreliose gibt es zwar keine schulmedizinische Impfung, aber eine homöopathische Prophylaxe. Die Natur bietet gleich drei Möglichkeiten, um uns durch Zecken übertragbare Krankheiten zu schützen. Besonders interessant sind diese Alternativen für Kinder, da die FSME-Impfung zeitweise wegen der starken Nebenwirkungen für Kinder unter 12 Jahren verboten war.

1. Die Moorfee Essenz

Hierbei handelt es sich um eine Blütenessenz, die vor Mücken, Zecken und Fliegen schützt. Die Essenz wird äußerlich auf die Schultern getropft und ein Tropfen eingenommen. In den ersten 2-3 Wochen muß diese Anwendung täglich wiederholt werden, später genügt es, dies 2 – 3x wöchentlich vorzunehmen. Die Essenz wurde von zahlreichen Waldarbeitern, Bauern und Jägern, die unter extrem starkem Zeckenbefall gelitten hatten, mit sehr gutem Erfolg

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 25

	FSME	Borreliose
Häufigkeit der Erkrankung	2002: 60 Personen in Österreich ca. 140/Jahr (Deutschland)	ca. 100.000 chronisch Kranke in Deutschland
Lokale Frühsymptome	pickelartige entzündliche Schwellungen	rote Flecken an der Bißstelle
Symptome	Phase I Erkältung, Temperaturerhöhung, Kopf- und Gliederschmerzen Phase II (kommt sehr selten vor) Gehirnreizung infolge einer Hirnhautentzündung	Wanderröte (muß nicht vorhanden sein), Erkältung, leichte Temperaturerhöhung, Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen, Schwellung der Lymphknoten
Spätfolgen	gering, neurolog. Defekte	Sehr häufig und stark; Neuroborreliose erzeugt starke Nervenschmerzen, -lähmung, Gelenks- und Herzmuskelentzündungen, Herzrhythmusstörungen, Rückfälle noch nach Jahren möglich
Schulmedizinische Behandlungsaussichten des akuten Stadiums des chronischen Stadiums	sehr gut sehr schlecht	schlecht Antibiotika wirken oft nicht sehr schlecht
Homöopathische Prognosen für das akute und chronische Stadium	sehr gut	sehr gut
Schulmedizinische Impfung Nebenwirkungen Homöopathische Prophylaxe Nebenwirkung	ja häufig ja keine	nein - ja keine

eingenommen. Die Zecken zeigten kein Interesse mehr, da sich durch die Einnahme der Essenz der Geruch der körperlichen Ausdünstung verändert. Amerikanische Wissenschaftler stellten vor einigen Jahren fest, daß Mücken eine Vorliebe für einen bestimmten Schweiß von Menschen haben. Ändert sich die Körperchemie, so wird dieser Mensch für Mücken unattraktiv und sie stechen nicht mehr.

Ähnlich verhält es sich bei Zecken. Die Bereitschaft, von Zecken gebissen zu werden, hängt nicht davon ab, wie sehr sich ein Mensch in der freien Natur aufhält, sondern ob er durch seinen Schweiß die Zecken anzieht. Die Moorfee Essenz wirkt nicht wie ätherische Öle, die das Umfeld des Menschen verändern, sondern direkt auf die individuelle Anziehungskraft für Zecken und Mücken.

Nach einem Zeckenbiß oder Mückenstich nimmt die Essenz den lästigen Juckreiz und die Schwellung, wenn man sie äußerlich aufträgt. Die Essenz schützt auch Hunde, Katzen,

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 26

Pferde und andere Tiere vor Zecken. Hier gibt man einen Tropfen ins Maul und drei Tropfen aufs Fell. Jetzt ist schon mal die erste Gefahr gebannt.

2. Homöopathischer FSME-Schutz

Wer trotzdem noch gebissen wird, kann sich mit der FSME-Nosode C200 vorsorglich und ganz ohne Nebenwirkungen schützen. Wir empfehlen diesen Schutz erfolgreich seit 25 Jahren. Nehmen Sie auf nüchternen Magen 3 Globuli oder Tropfen des Mittels und wiederholen Sie die Einnahme nach 5 Minuten. Wenn Sie den homöopathischen FSME-Schutz durchführen, sollten Sie, genauso wie bei der allopathischen Impfung, an keinem akuten Infekt leiden. An diesem Tag dürfen Sie keinen Alkohol oder Kaffee trinken und keinen Knoblauch, bzw. Pfefferminze essen.

3. Homöopathischer Borreliose-Schutz

Dieser Schutz wird mit der homöopathischen Borreliose-Nosode C200 nach demselben Verfahren, wie bei FSME beschrieben, durchgeführt. Um das Immunsystem nicht zu überlasten, sollte der Abstand zwischen beiden Prophylaxen mindestens zwei Wochen betragen.

Entfernen der Zecke:

Sollten Sie von einer Zecke gebissen werden, so geben Sie einen Tropfen der Moorfee Essenz auf die Zecke. Damit löst sich die Zecke leichter, und der Kopf bleibt nicht stecken. Dann entfernen Sie diesen durch Drehen gegen den Uhrzeigersinn am besten mit einer Zeckenpinzette.

In der Haut feststeckender Zeckenkopf

Bei unsachgemäßer Entfernung kann der Zeckenkopf abreißen und in der Haut eitern. Mit drei Tropfen oder Globuli Silicea C200 an drei aufeinanderfolgenden Tagen gegeben, stärken sie die Eigenschaft Ihres Körpers, körperfremdes Material schnell aus dem Körper auszustoßen.

Mit diesen Ratschlägen sollten Sie gegen alle Angriffe von Zekken & Co bestens gewappnet sein. Wer möchte, kann die Prophylaxe auch unter der Anleitung von Therapeuten machen lassen, die von uns ausgebildet wurden und auf unserer Webseite zu finden sind. Die als schwer heilbar geltende Borreliose läßt sich mit der Homöopathie und den Chakrablüten Essenzen schnell, sicher und sanft ausheilen.

Der Zeckenschutz wird auch in unseren beiden Homöopathischen Ratgebern beschrieben:

HR 1 Reisen
(ISBN-978-3-929-108-77-4)
mit Chakrablüten Essenzen
(17. Auflage)

HR 2 Notfälle
(ISBN-978-3929108-02-6)

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt bei:
Lage & Roy Verlag für homöopathische Literatur
Burgstraße 8
D-82418 Riegsee-Hagen
Tel.: 00 49 (0) 88 41/44 55 Fax: 00 49 (0) 88 41/42 98
www.lage-roy.de
verlag@lage-roy.de

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 27

Buchbesprechung: Homöopathischer Ratgeber „Reisen“
von Ravi Roy + Carola Lage-Roy, Lage & Roy Verlag, 17. Auflage, völlig neu überarbeitet mit Chakrablüten Essenzen

Reisen Sie gesund und entspannt

Der Reiseratgeber wurde von Grund auf überarbeitet und aktualisiert. Es ist das erste Buch, das über die Chakrablüten Essenzen berichtet. Aus aktuellem Anlass wurde das Kapitel „Zeckenschutz“ gründlich überarbeitet. Hier finden Sie alle Möglichkeiten, die die Homöopathie und Chakrablüten Essenzen leisten, um Sie vor Borreliose und FSME zu schützen.

Wenn einer eine Reise tut, dann ist er zunächst einmal voller Vorfreude auf eine erlebnisreiche Zeit. Kaum oder selten wird ihm dabei bewußt, wie sehr kleine oder große „Unpässlichkeiten“ den Verlauf dieser Reise stören, ja beeinträchtigen können. Damit das nicht passiert, ist dreierlei nötig:

• zum ersten eine möglichst gründliche Information vor der Reise über Klima, Land und Leute;

• zum zweiten das Wissen, wie man sich vor der Reise gesundheitlich vorbereiten kann und welche Vorbereitungsmaßnahmen eine sanfte, aber gleichzeitig hohe Sicherheit bieten;

• zum dritten das Wissen, wie man sich im Krankheitsfall am besten helfen kann.

Denn ein Mitteleuropäer macht sich in der Regel keinen Begriff davon, was ihn in einem fremden Land – vor allem unter extremen Bedingungen, wie zum Beispiel in den nördlichen Zonen, den Tropen, dem Hochgebirge und in der Wüste – erwartet.

Allein schon diese innere Vorbereitung ist ein Schutzfaktor an sich. Effektiv ergänzt wird er durch die Chakrablüten Essenzen und Homöopathie, mit der nahezu alle gefährlichen Eventualitäten erfolgreich gemeistert werden könnten. Jedes der empfohlenen homöopathischen Mittel und Essenzen führt dem Organismus in der entsprechenden Situation die Information zu, die er braucht, um wieder „ins Lot“ zu kommen: auf sanfte, ganzheitlich wirkende Weise. Jedoch müssen Sie sich mit der Homöopathie vertraut machen. Auch wenn dieser Ratgeber Ihnen eine Menge an Hilfe bietet, wird Ihnen ein gründliches Verständnis der Homöopathie und die Beschäftigung damit noch mehr Sicherheit und Vertrauen geben.

Der handliche Ratgeber „Reisen“ (auch für Tropenreisen) gibt Tipps bei vielen gesundheitlichen Problemen, die während einer Reise auftreten können. Der Bereich „Tropenreisen“ wird besonders ausführlich behandelt: Vorbereitungsmaßnahmen für die Reise, die Zusammenstellung Ihrer homöopathischen Reiseapotheke, Behandlung und Prophylaxe von Tropenkrankheiten wie Malaria, Gelbfieber, Cholera, Hepatitis, Typhus sowie Ernährungsratschläge für tropische Länder. Alle Themen sind kurz und bündig geschildert. Die homöopathische Prophylaxe, die sich seit langem bewährt hat, bietet einen sicheren und sanften Schutz, frei von Nebenwirkungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Weiteres aus dem Inhalt: Reiseübelkeit, Jetlag, Flieger- und Seekrankheit, Vergiftungen, Durchfall durch verdorbenes Wasser, Höhenkrankheit, giftige Pflanzen, Schlangenbisse, Sonnenstich, Schutz vor Gehirnhautentzündung und Borreliose nach Zeckenbiss.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 28

Die unglaubliche Geschichte des Helmut Burghart:

Nach 24 Jahren von Kopfschmerzen befreit! „So haben mir die Chakrablüten Essenzen geholfen!“

von Gabriela Königbauer

Helmut B. in Aktion (links)

Es gibt Menschen, deren Leben schreibt gar unglaubliche Geschichten. Zu ihnen gehört zweifelsohne Helmut Burghart! Der 52-jährige aus dem oberbayerischen Peißenberg gehört zu jener Spezies, die sich im Leben nicht unterkriegen lässt, immer wieder aufsteht – auch wenn der Rückschlag noch so heftig ist.

Seine Geschichte beginnt im 12. Lebensjahr, als der Bub begeistert mit dem Boxen im Verein seiner Heimatgemeinde beginnt. Damals begannen für Helmut B. seine schönsten und erfolgreichsten Jahre als Sportler. Schnell hat sich der talentierte und kräftige Jugendliche in die erste Reihe nach oben geboxt – von seinen Gegnern gefürchtet und respektiert. „Boxen war damals einfach mein Leben – das konnte ich richtig gut“, erinnert sich Helmut B. heute. Training und Wettkampf bestimmten seinen Tagesrhythmus. Für seinen Sport hat und hätte er alles getan. „Da musste alles andere hinten anstehen, das Boxen war mir einfach das Wichtigste im Leben.“ Der Erfolg blieb nicht aus. So viele Siege und Titel gingen in diesen Jahren auf Helmut B.’s Konto. Seine Spezialität: Vermeintliche Favoriten so richtig k.o. schlagen. Selbst ein Boxer mit 2,16 Meter Körpergröße war ihm unterlegen.

Plötzlich alles aus

Jahrelang ging alles gut, dann kam der verhängnisvolle Box-Wettkampf im März 1983. Obwohl es Helmut B. bei diesem Kampf schwer erwischt hat, er deftige Schläge ans linke Auge bekam, gewann er. „Nach den brutalen Schlägen aufs Auge habe ich eigentlich nur noch in Trance zugehauen und tatsächlich gewonnen“, sagt er. Es sollte sein letzter Kampf und Sieg sein!

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 29

Trotz starker Schmerzen und Gleichgewichtsstörungen arbeitet der ehrgeizige 28-Jährige als Metzger weiter – aber nur noch vier Wochen, dann geht nichts mehr. „Da bin ich dann total zusammengebrochen. Bei der Arbeit habe ich mir vor lauter Schwindel dauernd das Schlachtmesser in den Körper gerammt und mich schwer geschnitten“, weiß er zu berichten. Eine Odyssee zu Ärzten und Ämtern begann, bis man dem schwer angeschlagenen Mann im September 1983 endlich die Rente bewilligt.

„Wie ich das all die Jahre ausgehalten habe, diese wahnsinnigen Kopfschmerzen – unvorstellbar.“ Bis 1987 schluckt Helmut B. täglich bis zu 14 Tabletten – die helfen aber nicht viel oder gar nicht. „Vor Schmerzen bin ich mit dem Kopf vorandauernd in die Mauer gerannt und hab’ den Schädel immer wieder an die Wand geschlagen – so verzweifelt war ich.“

Gedanken an Suizid

Freilich ist ihm bald der Gedanke gekommen, mit diesem Leben – das keines mehr war – Schluss zu machen. „Das erste Mal bin ich von der Echelsbacher Brücke gesprungen – die ist hoch genug, hab’ ich gedacht. Aber dann bin ich im Gebüsch so hängen geblieben, dass nix passiert ist. Danach haben’s mich halt in die Psychiatrie nach Haar gebracht und am Bett festgeschnallt. Mit 40 Selbstmordkandidaten lag ich in einem Saal. Das war auch ganz schlimm für mich.“

Bis 1986 hat Helmut Burghart dann noch dreimal versucht, sich das Leben zu nehmen. Es ist jedes Mal „schiefgegangen“ – wie er sagt, entweder ist der Strick gerissen oder ein anderes „Ungeschick“ passiert, dass es einfach nicht geklappt hat. „Heute bin ich natürlich froh, dass ich noch lebe“. Zu dieser Zeit aber konnte er nur mit Fäusten handeln, nicht mehr mit Worten – die wahnsinnigen Kopfschmerzen und die Wut über dieses Schicksal haben ihn aggressiv gemacht. Ständig gab es Ärger wegen Schlägereien und tätlichen Angriffen. „Wenn zu mir einer gesagt hat, hau dem da drüben eine drauf, dann hab ich das gemacht“, erinnert sich Helmut B. an diese schwere Zeit, in der er sich mit seinem Verhalten viele Feinde gemacht hat, ohne zu merken, dass die Menschen um ihn herum dauernd versucht haben, ihn zu manipulieren und auszunutzen.

Mit den kleineren und größeren „Unfällen“ ging es ebenso weiter. Schwindel und Schmerzen waren so groß, dass er ständig von Leitern und Staffeleien fiel und sich dabei verletzte. Gegen die Schmerzen hat er alles versucht: Franzbranntwein, Nagellack-Entferner und andere „Betäubungsmittel“ getrunken. Oft hat sich Helmut B. damals an seine Zeit als Jugendlicher erinnert, wo er 16 halbe Bier und Spiritus getrunken hat. „Das hat mir damals gut getan, also dachte ich, vielleicht hilft’s jetzt auch gegen die Schmerzen.“ Hat es aber nicht!

Ärzte wollten Schädel öffnen

Im August 1983 hat dann ein Gremium aus sechs Professoren über das gesundheitliche Schicksal von Helmut B. entschieden. Man wollte in einer überaus riskanten Operation die Schädeldecke öffnen und einen Knochen aus dem Rückgrat ins Kleinhirn einsetzen, um die Gleichgewichtsstörungen zu beseitigen. Zugleich sollte dabei der Sehnerv wieder hergestellt werden. Vier der sechs Ärzte stimmten damals gegen die OP. „Vielleicht hat diese Entscheidung damals mein Leben gerettet“, glaubt Helmut B. heute.

Helmut B. in Aktion

So musste er also weiter leben mit den Schmerzen und dem Schwindel! Er gewöhnte sich fast daran und richtete sein Leben danach ein.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 30

„Beim Radfahren zum Beispiel bin ich immer am Gehweg gefahren. Wenn ich gemerkt habe, dass ich von der Bordsteinkante fahre, bin ich abgestiegen und wieder auf den Gehweg rauf. So konnte ich meine Radstrecken bewältigen, ohne auf der verkehrsreichen Strasse zu fahren, auf der ich eh kaum etwas erkannt hätte und durch den Schwindel nur in Schlangenlinien gefahren wäre."

Hinzu kamen in den letzten 25 Jahren zehn Knieoperationen, die nicht viel geholfen haben. Das gebrochene Schlüsselbein, die gebrochenen Rippen und diverse Sprunggelenksbänder, die im Laufe der Sportler-Karriere gerissen waren, hat der Naturbursche nie richten lassen. „Des is' alles so wieder zusammengewachsen". Wie kann man nur so hart im Nehmen sein? Das hat sich Helmut Burghardt oft gefragt und auch eine Antwort gefunden. „Als Kind musste ich immer schwer arbeiten, weil ich der ältere Bruder war. Wenn ich nicht sofort zugepackt habe, gab's Prügel. Mit 12 Jahren habe ich mir fast den Finger abgehackt; das hat in der Familie niemanden interessiert, weil ich ja gleich wieder funktioniert habe. So bin ich hart geworden fürs Leben – und lass' mich nicht unterkriegen."

Endlich Hilfe gefunden

So gingen die schmerzhaften und strapaziösen Jahre ins Land, bis Helmut Burghart vor einem Monat Carola Lage-Roy kennenlernte. Während eines Gespräches mit Helmut B. erkannte sie, was ihm helfen würde. Nur zwei Tropfen der Chakrablüten Essenz **„Licht des Herzens"**, innerlich und äußerlich, wirkten unglaublich bei dem von Schmerz geplagten Helmut B. Gleich hat Helmut B. gespürt, wie es „reinzieht", und der Schmerz für wenige Sekunden stärker wurde, anschließend jedoch sofort viel leichter und erträglicher und es blieb auch so bis zum nächsten Tag, an dem die Gabe wiederholt wurde. Diesmal ohne spürbare Heilreaktion.

Da Carola Lage-Roy schon erlebt hatte, dass Heilungen mit den Chakrablüten Essenzen nicht dauerhaft anhielten, wenn die Patienten noch nicht dazu bereit waren, fragte Sie Helmut Burghart, ob er sich eine vollständige Heilung von dem Dauerkopfschmerz vorstellen könne. Er schien die Frage überhört zu haben, und so stellte sie sie noch einmal. Wieder kam keine Antwort. Was mochte in ihm vorgehen? Er hatte in seinem Leben nur grobe Sachen und Prügel erlebt, grobe Behandlungen erfahren, an denen er fast zugrunde gegangen wäre. Die Rentenversicherungsanstalt hatte ihm eine Lebenserwartung von vier Jahren gegeben und fast wäre die Prognose auch eingetroffen, wenn ihm sein Hausarzt nicht eine Warnung gegeben hätte: „Wenn Du diese Medikamente weiter nimmst, bist Du in einem halben Jahr tot." Helmut B. setzte schlagartig alle Medikamente ab und von Stund' an ging es bergauf. Er überlebte die Sterbeprognose um 20 Jahre. Von Naturheilkunde hielt er nichts und konnte sich mit ihr schwer eine Heilung vorstellen.

Auf die dritte Nachfrage kam ein leises Ja. Am nächsten Morgen war der Kopfschmerz weg. Und das nach vielen Jahren Dauerschmerz! „Als ich an diesem Morgen ins Bad gegangen bin, war irgendwie alles anders als sonst, habe ich gedacht. Dann spürte ich es: Ich hatte heute keine Kopfschmerzen. Normalerweise schalte ich nach dem Aufstehen als erstes das Radio ein, um von den Schmerzen ein bißchen abgelenkt zu sein. An diesem Tag habe ich überhaupt nicht ans Radio gedacht", erinnert sich Helmut B. an den „Morgen danach".

Glücklich und übermütig vor Freude, dass die Schmerzen endlich weg sind, hätte Helmut B. dann auf dem Weg zur Arbeit beinahe einen schweren Unfall gebaut. Auch diesmal hatte er Glück und einen zuverlässigen Schutzengel – wie schon so oft im Leben. „Meine Tage sind noch nicht gezählt", sagt Helmut B. Jetzt, wo er mit Hilfe der Chakrablüten Essenzen endlich Hilfe gefunden hat, kann alles wieder besser werden. Auf dieses Leben ohne Schmerz und Schwindel freut sich Helmut Burghardt jetzt besonders. Das darf er auch, nach all den bitteren Jahren. „Ich wünsche es ihm von ganzem Herzen", sagt Carola Lage-Roy.

von Gabriela Königbauer

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 31

Bad Kohlgrub Seminarhaus „Goldiger Stern“ mit HP Carola Lage-Roy

Homöopathie für die Familie **20.7. – 22.7.2007**
Auflösung der Miasmen mit homöopathischen Mitteln und Übungen vor und während der Schwangerschaft für beide Elternteile. Behandlung und Prävention von akuten Krankheiten in Schwangerschaft, Stillzeit und den ersten Lebensjahren.

Freitag, 20.7.07, 18 bis 20.30 Uhr / Samstag, 21.7.07, 9 bis 17 Uhr / Sonntag, 22.7.07, 9 bis 16 Uhr

Kennenlernen der Chakrablüten Essenzen **29.9. – 30.9.2007**
in Theorie und durch praktische Übungen – Seminar (III): Wiege des Herzens, Princess Flower, Zellessenz, Kelch des Lebens, Licht des Herzens, Medulla Essenz

Freitag, 29.9.07, 18 bis 20.30 Uhr / Samstag, 29.9.07, 9 bis 17 Uhr / Sonntag, 30.9.07, 9 bis 16 Uhr

Kinderkrankheiten – Behandlung und Prophylaxe **9.11. – 11.11.2007**
In diesem Seminar erlernen Sie die Behandlung und Prophylaxe der klassischen Kinderkrankheiten wie Scharlach, Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten und Windpocken, Selbsterfahrungsübungen sowie die Auflösung von Impfblockaden. Hier geht es vorrangig um die Auflösung der Impfblockaden der Eltern, denn dies ist die Voraussetzung der Blockadeauflösung bei den geimpften Kindern.

Freitag, 9.11.07, 18 bis 20.30 Uhr / Samstag, 10.11.07, 9 bis 17 Uhr / Sonntag, 11.11.07, 9 bis 16 Uhr

---

Dolceaqua, Italien mit HP Carola Lage-Roy

Kennenlernen der Chakrablüten Essenzen **24.8. – 26.8.2007 und 7.9. – 9.9.2007**
in Theorie und durch praktische Übungen – Chakrenkunde

Anmeldung und Information: Monika Dausch, Telefon 0039 / 0184 / 20 63 93, monika.dausch@libero.it

---

Kirchheim am Ries mit HP Carola Lage-Roy

Kennenlernen der Chakrablüten Essenzen **21.9. – 23.9.2007 und 26.10. – 28.10.2007**
in Theorie und durch praktische Übungen – Chakrenkunde

Anmeldung und Information: Thomas Reich, Telefon 0 73 62 / 91 98 55, Fax: 0 73 62 / 91 98 56

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 32

Eine Mutter entscheidet sich gegen ihr Herzgefühl: Diesen Horror erlebte Laurin durch die Impfung

...man möchte gar nicht mehr hinschauen...

Folgender Brief einer Patientin erreichte uns, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, da er eine typische Verhaltensweise aufzeigt, die eintritt, wenn der Druck aus dem persönlichen Umfeld sehr groß wird, man sich verunsichert fühlt und dann trotz innerer „Sperre“ nachgibt. Denn die Mutter des Kindes, dessen Fall nun geschildert wird, hatte, als sie ihr Kind zur Impfung brachte, das Gefühl, Laurin dem Henker zu übergeben. Sie hat sich trotzdem gegen ihr Herzgefühl entschieden und dem Druck von außen nachgegeben.

Laurins Impfhorror: Mit genau 3 Monaten, wie von Ärzten empfohlen, ließen wir unser kerngesundes und kräftiges Kind mit dem 6-fach Impfstoff Hexavac impfen: 18 Uhr: Impfung,

20 Uhr: Laurin schläft wie immer tief und fest nach einer ausgiebigen Stillmahlzeit

22 Uhr: plötzlicher, total ungewöhnlicher Aufschrei. Mein Mann und ich rannten sofort zu ihm ins Zimmer. Unser Kleiner hatte stark erbrochen, und als ich ihn aus dem Bett nahm ein 2. Mal. Er war kreidebleich, gab keinen Ton mehr von sich und hatte kurz aufgehört zu atmen und sich zu bewegen. Er hatte einen anaphylaktischen Schock erlitten. Nach einigen Sekunden begann Laurin wieder zu atmen, aber nun bekam er Fieber, das binnen Minuten auf 41 Grad anstieg. Wir gaben ihm zur Fiebersenkung ein Zäpfchen, auf das er auch gleich ansprach. Die erhöhte Temperatur blieb einige Tage bestehen. Ansonsten schien es Laurin am nächsten Tag wieder gut zu gehen. Die anschließenden Untersuchungen während eines 2-tägigen Aufenthaltes im Krankenhaus ergaben die Diagnose: Das Kind hatte einen anaphylaktischen Schock als Reaktion auf die Impfung bekommen. Ansonsten ist Laurin kerngesund.

Sonja Gamsjäger

Anmerkung der Redaktion: Nach der Hexavac-Impfung kam es immer wieder zu Todesfällen. Erst nach dem 8. Kindstod wurde der Impfstoff verboten. Laurin hatte großes Glück, daß er die Impfung überlebte.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 33

Paul-Ehrlich-Institut
Bundesamt für Sera und Impfstoffe
Federal Agency for Sera and Vaccines

Paul-Ehrlich-Straße 51-59
D-63225 Langen
Postfach D-63207 Langen

Telefon 0 61 03/77-0
Telefax 0 61 03/77-123

Bericht über Verdachtsfälle einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung (Verdacht auf Impfkomplikation) nach IfSG

(Die Meldeverpflichtung an die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft bleibt unberührt)

Definition des Verdachts einer über das übliche Ausmass einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung (§6 Abs. 1, Nr. 3 IfSG):

Eine namentliche Meldepflicht an das Gesundheitsamt besteht nach §6 Abs. 1, Nr. 3 IfSG dann, wenn nach einer Impfung auftretende Krankheitserscheinungen in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung stehen könnten und über die nachfolgenden Impfreaktionen hinausgehen.

Nicht meldepflichtig sind das übliche Ausmaß nicht überschreitende, kurzzeitig vorübergehende Lokal- und Allgemeinreaktionen, die als Ausdruck der Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff anzusehen sind: z.B.

- für die Dauer von 1-3 Tagen (gelegentlich länger) anhaltende Rötung, Schwellung oder Schmerzhaftigkeit an der Injektionsstelle
- Fieber unter 39.5^{0}C (bei rektaler Messung), Kopf- und Gliederschmerzen, Mattigkeit, Unwohlsein, Uebelkeit, Unruhe, Schwellung der regionären Lymphknoten
- oder im gleichen Sinne zu deutende Symptome einer ‚Impfkrankheit' (1-3 Wochen nach der Impfung), z.B. leichte Parotisschwellung oder ein Masern- bzw Varizellen ähnliches Exanthem oder kurzzeitige Arthralgien nach der Verabreichung von auf der Basis abgeschwächter Lebendviren hergestellten Impfstoffen gegen Mumps, Masern, Röteln oder Varizellen.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind auch Krankheitserscheinungen, denen offensichtlich eine andere Ursache als die Impfung zugrunde liegt.

Meldedaten:

1. Patient: *Nachname°:* ☐ _____ *Vorname°:* ☐ _____

(Ersten Buchstaben des Nachnamens und des Vornamens bitte in die Kästchen eintragen)

Geburtsdatum: ☐☐ ☐☐ ☐☐☐☐ m ☐ ☐ w

Tag **Monat** **Jahr** **Geschlecht**

*Adresse°: Straße:*_____ *PLZ:*_____ *Ort:*_____

2. Impfung

	1	2	3
Impfdatum			
Impfstoff			
Pharm. Unternehmer			
Chargenbez.			
Applikationsart- und Ort			

Impfanamnese*: Wurde/n die/ der o.g. Impfstoff/e i.d. Vorgeschichte bereits angewendet:

ja ☐ wann:_____ ☐ **nein**

3. Verdacht auf Impfkomplikation:

Diagnosen* bzw. Verdachtsdiagnosen :	**Beginn**	**Dauer**
1.		
2.		
3.		

Bitte kopieren und in Ihrer Praxis verwenden.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 34

3.1 Die Diagnose/ Verdachtsdiagnose wurde gestützt durch folgende abklärende Untersuchungen*:
(z. B. Liquor-Untersuchung, Serologie, EEG, EKG etc.; ggf. Angabe der beauftragten Untersuchungsstelle)

_____

_____

Dabei wurden folgende Differentialdiagnosen ausgeschlossen*:
(insbesondere auch unter Berücksichtigung einer eventuell gleichzeitig erfolgten Medikamentengabe)

_____

_____

Trat bei früheren Impfungen der Verdacht einer Impfkomplikation auf ?*:

Symptome: _____

Impfung: _____

Datum der Impfung: _____

Wurden die unter 2. genannten Impfstoffe nach Abklingen der Symptome nochmals angewendet?*

nein ☐ ☐ **ja** wenn ja, trat nochmals der Verdacht einer Impfkomplikation auf ?_____

Traten die Symptome des o.g. Verdachtes einer Impfkomplikation beim Patienten ohne zeitlichen Zusammenhang zu der o.g. Impfung nochmals auf ?*

nein ☐ ☐ **ja** wenn ja, wie oft und wodurch wahrscheinlich ausgelöst ?_____

3.2 Verlauf und Therapie der Impfreaktion :

War eine ambulante Behandlung erforderlich ?	**ja** ☐	☐ **nein**
War eine stationäre Behandlung im Krankenhaus erforderlich ?	**ja** ☐	☐ **nein**
War die Impfreaktion lebensbedrohlich ?	**ja** ☐	☐ **nein**

3.3 Ausgang der Impfreaktion :

wiederhergestellt ☐ **bleibender Schaden** ☐ **noch nicht wiederhergestellt** ☐

unbekannt ☐ **Tod** ☐ (Sektion ? Todesursache ?*)

4. Adresse und Telefonnummer des Meldenden:°

*Name:*_____ *Straße:*_____

*PLZ:*_____ *Ort:* _____ *Telefon:*_____/_____

5. Adresse des impfenden Arztes (sofern nicht mit dem Meldenden identisch)°:

*Name:*_____ *Straße:*_____

*PLZ:*_____ *Ort:* _____

Datum :_____ **Unterschrift :**_____

*** Für eine ausführliche Beschreibung bitten wir Sie, ein separates Blatt zu benutzen oder Kopien beizufügen. Möglichst genaue Zeitangaben und die Beschreibung der differentialdiagnostischen Untersuchungen ist für die Bewertung des kausalen Zusammenhanges von Impfung und beobachtetem Verdacht der Impfkomplikation von größter Wichtigkeit !**
° Die Angaben zu diesen (zusätzlich kursiv bzw. blau gekennzeichneten) Punkten dürfen vom Gesundheitsamt – bis auf den jeweils ersten Buchstaben des Nachnamens und des Vornamens – nicht weitergeleitet werden!

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 35

Impfschaden-Meldepflicht an die Arzneimittelkommision

Impfstoffe sind, wie alle anderen wirksamen Arzneimittel auch, nicht völlig frei von Nebenwirkungen. Manchmal können sie zu Gesundheitsstörungen und Erkrankungen führen. An ihre Sicherheit werden jedoch höhere Anforderungen gestellt, als etwa an Arzneimittel zur Behandlung schwerer Erkrankungen, denn Schutzimpfungen werden zumeist bei gesunden Personen eingesetzt.

In einer Datenbank veröffentlicht das Paul-Ehrlich-Institut Daten zu gemeldeten Verdachtsfällen einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung (Verdacht auf Impfkomplikation, § 11 IfSG), die seit Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes am 01.01.2001 gemeldet wurden. Ebenfalls veröffentlicht werden dementsprechende Daten zu Verdachtsfällen von schwerwiegenden Nebenwirkungen, die dem Paul-Ehrlich-Institut gemäß § 63b Arzneimittelgesetz (AMG) von Seiten des Zulassungsinhabers bzw. pharmazeutischen Unternehmers aus Deutschland berichtet wurden. Das Paul-Ehrlich-Institut möchte entsprechend seiner Leitprinzipien durch größtmögliche Transparenz im Hinblick auf die genannten Meldungen allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich aktuell über die Datenlage zu informieren. Es will damit einen wichtigen Beitrag leisten, die Impfaufklärung zu verbessern und zu erleichtern.

Eine namentliche Meldepflicht durch einen Arzt bzw. Heilpraktiker an das örtliche Gesundheitsamt besteht nach § 6 Abs. 1, Nr. 3 IfSG dann, wenn nach einer Impfung auftretende Krankheitserscheinungen in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung stehen könnten und die gesundheitliche Schädigung das übliche Ausmaß einer Impfreaktion überschreitet.

Welche Impfreaktionen sind nicht meldepflichtig?

• Vorübergehende Lokal- und Allgemeinreaktionen, die als Ausdruck der Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff anzusehen sind.

• Krankheitserscheinungen, denen offensichtlich eine andere Ursache als die Impfung zugrunde liegt.

Das heißt, alle anderen Verdachtsfälle von Impfkomplikationen sind meldepflichtig!

Lesen Sie zum Thema auch unsere homöopathischen Ratgeber HR 3 Impfschäden, HR 4 Die homöopathische Prophylaxe und HR 15 Impfbedingte Erkrankungen erkennen und behandeln aus dem Lage & Roy Verlag für homöopathische Literatur Telefon 08841-4455 oder www.lage-roy/shop

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 36

Das gesunde Vogelweibchen

Heilung eines Goldkopfquetzal-Paares

Weil Vögel uns am Herzen liegen und kaum Beachtung finden, lesen Sie hier die beeindruckende Geschichte von Dr. Rosina Sonnenschmidt

In allen Kulturen Asiens und den Stammeskulturen Amerikas und Australiens finden wir mündliche und schriftliche Traditionen über das Thema der Mensch-Tierbeziehung. Man hat schon immer darüber nachgedacht, warum es überhaupt die Tiere gibt. Das war natürlich keine intellektuelle oder biologische Überlegung, sondern eine spirituelle, also geistige. Die Essenz dieser spirituellen Philosophie hat mich schon als Studentin tief beeindruckt, als ich im Rahmen der Indologie eines der beeindrukkendsten Werke zu diesem Thema kennen lernte: das indische Panca tantra (wörtlich: das fünfteilige Lehrwerk). In dem weit über tausend Jahre alten Werk geht es um die weise Erkenntnis, dass die Tiere Helferwesen sind, die dem Menschen auf seinem geistigen Entwicklungsweg zur Seite stehen. Es ist weder Zufall, wann einem Tiere begegnen, noch zu welchen Tieren man sich hingezogen fühlt. Das habe ich auch in unserer Zeit bestätigt gesehen. Als ich 12 Jahre lang tropische Vögel homöopathisch therapierte und die ganzheitliche Vogeltherapie international einführte, hielt man mich für übergeschnappt und schüttelte den Kopf. Einen 8 cm großen Nektarvogel konstitutionell therapieren? Verrückt! Einen Papagei miasmatisch behandeln? Unmöglich! Sterbephasen erkennen und homöopathisch behandeln? Unsinn! So tönte es durch die Reihen der reduktionistischen Veterinärmedizin. Mein Bemühen trug dennoch reiche Früchte, denn ich wurde als einzige Nichtveterinärin nach Kanada, New Orleans, Hawaii, Birmingham zu internationalen Veterinärkongressen eingeladen, um meine Arbeit vorzustellen. Sie fand erst im Ausland, dann auch bei uns nach dem Motto „Der Prophet im eigenen Land…“ viele Anhänger.

Vögel heilen mit Homöopathie

Ich darf ohne Übertreibung sagen: Alles was heute meinen Erfolg in der Heilkunst ausmacht, was mich je inspirierte zu neuen Wegen des ganzheitlichen Verstehens von Krankheit und Heilung, verdanke ich der Vogelwelt. Gewiss, ich konnte nicht jeden mir anvertrauten Vogel retten, aber ich habe sehr viele kleine und große Vögel, vor allem Psittaciden (Papageienvögel), er-

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 37

Goldkopfquetzal-Weibchen vor der Behandlung

folgreich homöopathisch behandelt, die als Todeskandidaten oder Unheilbare galten.

Die Vogelwelt steht für Freiheit des Geistes, für Schönheit, Musik, Gesang, Bewegung und Leichtigkeit des Seins, auch für die spirituelle Sicht der Dinge. Wir sprechen ja auch von der „Vogelperspektive“, wenn wir Situationen oder Zusammenhänge von einem erhöhten geistigen Standort betrachten. Einen solchen einzunehmen, war für mich unabdingbar, denn ich hatte es mit einer menschlichen Klientel, den Vogelhaltern, zu tun, die in den meisten Fällen genau das Gegenteil von dem waren, wofür der Vogel steht. Ich habe nirgendwo in der Therapieszene solche Ablehnung, Ausgrenzung, Mauern aus ignoranter Arroganz erlebt wie in Vogelzüchterkreisen, ganz zu schweigen von den Vogelmedizinern. Man ließ lieber einen Vogel sterben als ihn homöopathisch zu behandeln. Antibiotika und Antimykotika werden in sinnloser Weise einem Papagei gegeben in der Hoffnung, ein Mittel werde es schon bringen. Der Umgang mit den Menschen, die Vögel halten, züchten und konventionell behandeln, stählte Nerven und lehrte mich Geduld und unerschütterliches Vertrauen in die Weisheit der Natur. Dieses Training kam mir zugute als ich begann, nur noch Menschen zu behandeln. Meinen spirituellen Zugang zu Mensch und Tier gewann ich zwar auch durch Meditation, aber am meisten durch den größten Meister, den Alltag.

2003 bekam ich die Nachricht, ich könne ein Paar schwerkranke Goldkopfquetzals übernehmen, die keine Überlebenschance hätten. Sie waren in vier Wochen Quarantäne mit allen möglichen chemischen Anti-Substanzen vollgepumpt worden und waren darunter zusammen gebrochen. Missmutig fuhr ich also zum Vogelhändler. Als ich die Vögel sah, verließ mich aller Mut, denn zum x-ten Mal begegnete ich der menschlichen Unvernunft, Vögel aus einem natürlichen Habitat zu fangen, stundenlang in engen Käfigen per Flugzeug zu transportieren und sie nach der Quarantäne an Vogelhalter zu verkaufen, bei denen sie in der Regel keine Flugmöglichkeit haben. Ich stand vor dem Käfig und schaute traurig auf die armseligen Überbleibsel königlicher Urwaldvögel. Alles „Gold“, aller Glanz, aller Stolz war dahin.

Meine Frage war, ob die Vögel in diesem desolaten Zustand überhaupt transportabel sind und die lange Fahrt überleben. Sterbende Vögel im Auto – das war mir eine Horrorvorstellung. So stand ich vor dem Käfig und sprach mental mit den Vögeln. Plötzlich nahm ich wahr, was ich erfreulicherweise schon oft erlebt hatte, dass eine Tür zur Vogelwelt aufging und Zuversicht und Hoffnung an die Stelle von Frustration und Traurigkeit traten. Es gab dafür kein äußeres Anzeichen bei den Vögeln. Ich nahm sie mit auf die Reise, im Herzen die Intention, mein Bestes zu tun und mich

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 38

dem Reich der Vögel anzuvertrauen, die mich sicher wieder inspirieren würden.

Ich therapierte die Vögel wegen der totalen Schwäche durch die Quarantäne mit Nux vomica C1000 täglich. Die Quarantäne verursacht eine so genannte Arzneikrankheit. Der Vogelkörper war von chemischen Substanzen verseucht und somit das Immunsystem geschwächt. Nux vomica half. Erst das Männchen, dann das Weibchen hüpften vom Boden auf einen niedrig angebrachten Ast, um den ersten Schritt in die Würde eines Vogels zu tun. Als nächstes gab ich Luesinum C200 (Syphilis Nosode) und Mercurius solubilis C200 (Quecksilber) täglich. Beide homöopathischen Mittel helfen bei destruktiven Krankheiten, wenn lebenswichtige Organe betroffen sind. Logischerweise waren durch die Dauerbehandlung mit chemischen Mitteln der Leberstoffwechsel erlahmt und das Nierenparenchym der sensiblen Vogelnieren erkrankt. Das sah man an der Haltung des Weibchens ganz deutlich, als es auf dem Boden lag, Federn oberhalb des Bürzels waren ausgefallen und die Federn oberhalb der Nierenkörper waren aufgestellt (siehe Abb.). Ein Zeichen extremer Leberschwäche ist der Verlust von Federn und deren Farben, was bei beiden Quetzals eingetreten war. Die beiden Mittel halfen, so wie ich es auch bei vielen schwer kranken Menschen in meiner Praxis erlebt hatte.

Täglich ein Stück Besserung

Die Quetzals fraßen gut und hüpften einige Äste höher. Nun gab ich Thuja C1000 täglich (Lebensbaum) als Konstitutionsmittel. Vogel und Baum sind eine Einheit in der Natur, und der „Lebensbaum“ hat therapeutisch die größte Wirkung für Vögel. Unter Thuja kehrten allmählich wieder die Federfarben zurück, so dass ich erstmalig erkennen konnte, wie überhaupt Goldkopfquetzals in natura aussehen. Bislang hatte ich nur Malereien aus dem 19. Jahrhundert von dieser Vogelart gesehen. Nach Thuja waren die Vögel so stabil, dass ich mich ganz dem Gefieder widmen konnte. Deshalb gab ich das größte Hautmittel der Homöopathie: Sulfur C100 täglich. Das Wunder geschah, beide Vögel wurden gesund. Ich konnte erst die kleinere Außenvoliere (3x2.50x3m) öffnen und die Vögel an ihre neue klimatische Umgebung gewöhnen und dann die große bepflanzte Außenvoliere mit 120 qm und 4m Höhe zur Verfügung stellen. Ich werde den Augenblick nie vergessen, wie die beiden majestätischen Vögel mit Freudenrufen durch das Geäst flogen, als ob sie schon immer das Miniaturhabitat gekannt hätten. Sie können fliegen, navigieren und bei jedem Wetter ins Freie. Das danken sie mir mit einer stabilen Gesundheit. Ich weiß aus Erfahrung, dass dennoch Vorsicht geboten ist. Darum führe ich zweimal pro

"Homöopathischer Ratgeber – Vögel, Geflügel und Ziervögel", HR 18. Behandlung und Schutz vor Krankheiten der Vögel und Parasitenbefall. 98 Seiten, 18 Abb., Lage & Roy Verlag, 2. Auflage 2021

Jahr eine Leberkur mit Chelidonium (Schöllkraut) und Carduus marianus (Mariendistel) durch oder stärke den Atemtrakt mit Phosphorus oder die Nieren mit Solidago, je nachdem, was mir meine Intuition sagt.

Im Zuge dieses Heilungsprozesses meines Quetzalpaares habe ich wieder viel gelernt über die Behandlung komplexer und komplizierter destruktiver Krankheiten und konnte diese Erfahrungen sinnvoll in meine Fortbildung integrieren. Den Seminarteilnehmern, die von der Vogeltherapie und den Sorgen, die wir als Vogelhalter hegen, gar keine Ahnung hatten, vermittelte das Fallbeispiel Mut und Zuversicht, dass die Natur uns genügend Heilmittel zur Verfügung stellt, um Menschen, Tieren und Pflanzen zu helfen. Wir müssen „nur“ der Natur vertrauen und aufhören zu meinen, wir wüssten es besser als sie. Aber das ist ein langer Weg der Bewusstwerdung, auf dem wir täglich, Schritt für Schritt gehen. Wohl dem, der sich der Vogelwelt anvertraut und bereit ist, die Hilfe aus dem Reich der Lüfte anzunehmen!

Dr. Rosina Sonnenschmidt
Elisabethstr. 1
75180 Pforzheim
Tel.: 07231 / 2985440
www.inroso.com

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 39

Homöopathie bei Kühen verboten: Für wen macht das einen Sinn?

Zur rechtlichen Situation der homöopathischen Behandlung von Tieren

Immer mehr Tierbesitzer wollen die homöopathische Behandlung für ihre kranken Tiere. Oft haben sie selbst oder andere, bekannte Tierbesitzer gute Erfahrungen mit dieser Therapie bei einer schon lang andauernden chronischen oder auch einer akuten Erkrankung gemacht. Während einige Tierhalter sich mit Hilfe der auf dem Markt vorhandenen Literatur selbst an eine Behandlung wagen, suchen viele den Rat eines Tierheilpraktikers oder Tierarztes.

Alle – ob Tierbesitzer oder Therapeuten – sind in Deutschland bei der Anwendung homöopathischer Mittel, aber auch bei der Anwendung sämtlicher anderer Arzneimittel, dem Arzneimittelgesetz unterworfen. Das Arzneimittelgesetz regelt nicht nur die Herstellung und Zulassung aller Arzneimittel, es regelt auch die Anwendung sämtlicher Arzneimittel bei Mensch und Tier. Das Arzneimittelgesetz unterscheidet im Tierbereich auch noch zwischen Heimtieren und Tieren, die der Lebensmittelgewinnung dienen. Zu den sog. lebensmittelliefernden Tieren gehören neben Kühen, Schweinen, Schafen, Ziegen, Geflügel und Kaninchen auch die Pferde, in deren Equidenpass (der „Personalausweis“ der Pferde) nicht ausdrücklich vermerkt ist, dass sie nicht zur Schlachtung vorgesehen sind.

Während die Anwendung homöopathischer Mittel bei Hund, Katze, Hamster und Co. rechtlich wenig problematisch ist, gelten für unsere „Lebensmitteltiere“ im Sinne des Verbraucherschutzes strenge Vorschriften. So dürfen lebensmittelliefernde Tiere von ihren Besitzern – in diesem Falle von den Landwirten – und von z. B. Tierheilpraktikern oder auch Human-Heilpraktikern nur mit für diese Tiere auch zugelassenen homöopathischen Mitteln – z. B. die erkrankte Kuh nur mit Medikamenten, die für Kühe zugelassen sind – behandelt werden. Bedauerlicherweise sind nur verhältnismäßig wenige homöopathische Einzelmittel und einige Komplexmittel auch für lebensmittelliefernde Tiere zugelassen. Homöopathische Mittel, die für Menschen zugelassen sind, können durch den Tierbesitzer nur angewendet werden, wenn sie vorher vom Tierarzt verordnet wurden. Es gibt nur wenige Tierärzte, die Homöopathika fachgerecht verordnen. Viele Tierärzte greifen aufgrund mangelnder homöopathischer Kenntnisse oder aus Überzeugung auf die Schulmedizin zurück.

Für ökologisch arbeitende landwirtschaftliche Betriebe wird sich die medizinische Versorgung des Viehs schwieriger gestalten. Sie sind per EU-Verordnung angehalten, ihr Vieh

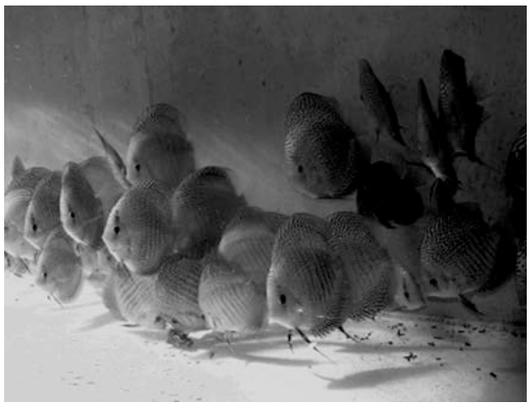
Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 40

vorrangig mit naturheilkundlichen Medikamenten zu behandeln oder behandeln zu lassen. Die 2006 in Kraft getretene geänderte Fassung des Arzneimittelgesetzes sieht nun – ganz im Sinne eines verbesserten Verbraucherschutzes – eine generelle Verschreibungspflicht aller Medikamente für lebensmittelliefernde Tiere vor. D. h. der Landwirt darf seine Tiere nicht mehr ohne tierärztliche Verordnung behandeln. Findet sich kein Tierarzt, der Homöopathika verschreibt, macht dies im schlechtesten Falle eine homöopathische Behandlung unmöglich. Es wird also wieder auf die selten nebenwirkungsfreien Medikamente der Schulmedizin zurückgegriffen werden müssen.

Zur generellen Verschreibungspflicht für Medikamente zur Behandlung von lebensmittelliefernden Tieren wird es eine vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz herausgegebene Verordnung geben, die Ausnahmen von dieser Verschreibungspflicht regelt. Diese Verordnung soll im Januar 2008 in Kraft treten. Im Sinne des Verbraucherschutzes bleibt es zu hoffen, dass gerade die naturheilkundlichen Medikamente – insbesondere die homöopathischen Mittel – aus dieser Verschreibungspflicht herausgenommen werden.

Von Jutta Schröter
1. Vorsitzende der Kooperation deutscher Tierheilpraktiker-Verbände e.V.

Fische geheilt mit Tierchakra Essenz



Der Hobby-Züchter von Zierfischen, Oswald Hanke, der sich seit Jahren mit Diskusfischen und deren Zucht beschäftigt, schickte uns folgenden Bericht:

„Ich hatte vor vier Jahren junge Diskusse erworben, die ich als Vorsichtsmaßnahme in Quarantäne gesetzt habe. Die Tiere schienen auf den ersten Blick gesund zu sein, doch mir ist sofort aufgefallen, dass sie in einem Stresszustand waren. Es war kaum möglich, ans Bekken hinzugehen, da die Tiere vor Angst durch das Becken schossen. Der Zustand war so extrem, dass sich die Fische beim wilden Hin- und Herschwimmen leicht hätten Verletzungen zufügen können.

Nach ein paar Wochen hatte sich der Zustand noch nicht gebessert, im Gegenteil: Die Tiere hatten an Gewicht verloren und auch die Futteraufnahme war absolut schlecht. Ich wusste nicht mehr weiter und bat meine Frau, die sich mit Homöopathie und Chakrablüten Essenzen befaßt, mir zu helfen. Sie schlug mir vor, den Fischen die Tierchakra-Blütenessenz zu verabreichen. Während ich mit dem Essenz-Fläschchen zum Becken ging, schreckten sie wieder zurück, wie es immer der Fall war. Ich tropfte auf Empfehlung meiner Frau drei Tropfen der Essenz ins Aquariumwasser.

Es war unglaublich für mich, als sich innerhalb von Sekunden der Schockzustand plötzlich änderte. Die Tiere, die zuvor noch so nervös waren, sind auf einmal ganz ruhig geworden: Sie stellten sich hin, richteten die Flossen auf und schwammen an die Frontscheibe des Aquariums – dann baten sie um Futter. Ich war absolut überrascht, weil ich so etwas noch nie erlebt hatte.

Das Verhalten meiner Diskusfische hat sich seitdem absolut im positiven Sinn geändert, sie zeigen auch viel schönere Farben und sind zutraulich wie nie zuvor. Deshalb kann ich die Chakrablüten Essenzen mit bestem Gewissen weiter empfehlen."

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 41

Magnetische Essenz half tierisch gut

Von Sonja Hanke

Es war einmal ein kleines Kaninchen, das litt sehr unter einer Fehlstellung der Zähne. Auch das Fressen von Gras und Kräutern war für das kleine Kaninchen schwerer als für andere. Es fehlte ihm an Freunden und so war es oft traurig.

Der Einsatz der Magnetischen Essenz half dem kleinen Kaninchen und beeinflußte den Zahnstand günstig.

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 42

Wer von Euch schreibt uns eine Lieblingsgeschichte mit einem Tier?

Alle größeren Kinder, die schon zur Schule gehen und schreiben können, dürfen uns ihre Lieblingsgeschichte mit einem Tier schreiben und ein schönes Bild dazu malen. Damit Ihr eine Vorstellung habt, wie so eine Geschichte aussehen könnte, haben wir Sonja Hanke (13 Jahre) gebeten, eine solche Geschichte für uns zu schreiben. Lest sie einfach und Ihr werdet begeistert sein. Jeder von Euch hat sicherlich schon einmal ein schönes, trauriges oder lustiges Erlebnis mit einem Tier gehabt. Welches das war, interessiert uns.

Vergesst nicht euren Namen, euer Alter und eure Adresse unter die Geschichte zu schreiben. Die besten möchten wir nämlich in einer der nächsten „SURYA"-Ausgaben veröffentlichen.

Euer „SURYA"-Team

Wie das kleine Kaninchen Freunde gewann

Müde streckte sich Minihops. Die Sonne kam langsam hinter den dichten Nebelschwaden hervor. Sie blinzelte mit den Augen, die Blätter der alten Eiche wiegten sich im kühlen Frühlingswind.

„Minihops! Du musst in die Schule gehen!", rief ihre Mutter. Sie und Minihops waren eine glückliche Kaninchenfamilie, sie wohnten in einem hohlen Baumstamm in einem schönen, dicht bewachsenen Wald. Für die Kaninchentochter war der Wald das schönste Zuhause, das sie je gesehen hatte. Schnell machte sie sich auf den Schulweg. Die anderen Schüler der Waldhausschule saßen bereits im Klassenzimmer. Als Minihops den Raum in einer kleinen Höhle betrat, wurde sie von niemandem begrüßt. Es bedrückte sie sehr, dass sie keine Freunde hatte. Das Kaninchenmädchen wurde oft von den Mitschülern ausgelacht und geärgert. Dann saß sie weinend in einer Ecke und wollte mit niemandem etwas zu tun haben. Heute war so ein Tag: Die Klasse hatte Sportunterricht. „Stellt euch

Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 43

alle in einer Reihe auf“, befahl der Lehrer. Minihops stand ganz außerhalb. Es wollte nicht einmal jemand mit ihr reden. Betrübt starrte sie auf den grünen Waldboden.
„Minihops! Was ist los?“, rief der Lehrer. Sie schreckte hoch.
„Äh nichts“, entgegnete sie.
Die anderen lachten.
„O.k. ihr springt alle nach der Reihe, und wer am weitesten gesprungen ist, hat gewonnen!“ Auf drei hüpften die Kaninchen los. Rudi war einen Meter weit gesprungen, Lisa zwei Meter, die anderen Schüler waren auch so zwischen ein und zwei Metern gesprungen. Jetzt war Minihops an der Reihe, sie nahm Anlauf, spannte fest ihre Muskeln an, atmete tief ein und sprang, doch mit großer Enttäuschung musste sie feststellen, dass sie nur 20 Zentimeter gesprungen war. Da lachten alle wieder lauthals los und riefen: „Minihops kann nicht springen! Minihops ist doof! Minihops ist verrückt!“
„Der Unterricht ist beendet! Schönen Tag noch!“, verkündete der Lehrer. Die anderen kicherten immer noch, doch Minihops lief weg in den dunklen, gefährlichen Wald.

Sie achtete nicht, wohin sie trat, tränenüberströmt rannte sie einfach los. Plötzlich blieb sie stehen. Minihops atmete hektisch. Schluchzend setzte sie sich auf den feuchten Boden. Viele Tränen kullerten über ihre Wangen.
„Die sind alle so gemein!“, heulte sie. Niedergeschmettert legte sie sich auf das kühle Moos. „Minihops!“, flüsterte eine ruhige Stimme. Verwirrt blickte das Kaninchen auf.
Eine Hand strich sanft über ihr Fell. Jetzt sah sie es: „Wer bist du?“, fragte Minihops.
Eine kleine Gestalt mit Flügeln und einem schönen Kleid stand vor ihr. „Ich heiße Srejeja!“, antwortete sie und strich über ihr langes Haar.
„Ich weiss, dass du Probleme mit deinen Mitschülern hast“, sagte sie.
„Woher weißt du das?“, entgegentete Minihops.
„Ich bin eine Elfe! Elfen wissen so etwas“, antwortete Srejeja und grinste, „also ich will dir helfen.“ Sie überreichte Minihops eine goldene Flasche, auf der „Tierchakra-Essenz“ stand. „Nimm davon einen Tropfen. Dann wird es dir besser gehen“, sprach sie.
Minihops tat, was die Elfe sagte, doch als sie sich bedanken wollte, war Srejeja schon wieder weg.
Eine goldene Spur führte zu dem Haus der Kaninchenfamilie. „Danke liebe Elfe“, dachte sie sich.

Am nächsten Tag in der Schule waren alle Kinder auf einmal ganz freundlich zu Minihops und entschuldigten sich bei ihr. So gewann Minihops endlich Freunde.

Von Sonja Hanke (13 Jahre)

Großer Kinder-Mal-Wettbewerb: Wir suchen das schönste Lieblingstier

Hallo liebe Kinder,

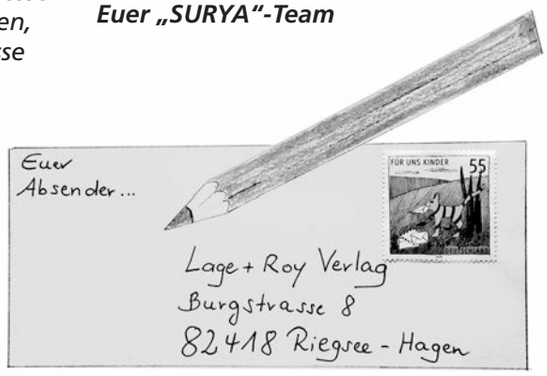
diesmal habt Ihr die Möglichkeit, bei unserem großen Kinder-Mal-Wettbewerb mitzumachen.

Malt uns dazu Euer Lieblingstier in den schönsten Farben und schickt uns das Bild an die untenstehende Adresse. Vergesst nicht euren Namen, euer Alter und eure Adresse anzugeben.

Die schönsten Bilder werden prämiert und in einer der nächsten „SURYA“-Zeitschriften veröffentlicht.

Also, ran an die Buntstifte und viel Spaß beim Malen!

Euer „SURYA“-Team



Surya_7.qxd:Surya_5.qxd 23.01.2011 13:46 Uhr Seite 44

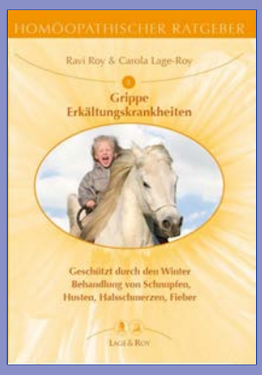
Neuerscheinungen

Die erfolgreichen Homöopathischen Ratgeber werden bei einer Neuauflage stets überarbeitet.

Nr. 3
Impfschäden – Die Pathophysiologie der Impfungen

Nr. 4
Die homöopathische Prophylaxe

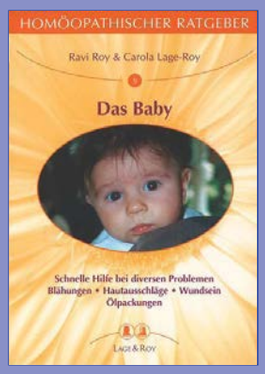
Nr. 5
Grippe, Erkältungskrankheiten



Nr. 7
Geburt

Nr. 8
Für eine glückliche Stillzeit

Nr. 9
Das Baby



Nr. 11
Zähne

Nr. 12
Grundlagenwissen

Nr. 15
Impffolgen behandeln

Nr. 19
Schulschwierigkeiten meistern

Nr. 21
Lungenentzündung entmachten

Nur Sie können Ihren inneren Heiler aktivieren!

Für Aufklärung ist der Homöopathische Ratgeber da.